



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

401 (29.8.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154717)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 341, Redaktion 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 401. Mannheim, Donnerstag, 29. August, 1912. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

Die Lage wird immer enger.

Berlin, 29. August. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird telegraphiert: In Tanger trafen gestern Privatbesucher aus Marakesch ein, aus denen hervorgeht, daß unter den geplünderten Häusern auch das dem deutschen Botschaftsgebäude gehörige befindet. Der deutsche Botschaftssekretär selbst soll im Marakescher Regierungsgebäude gefangen gehalten werden. Die Forderungen El Sibas für die Freilassung der Franzosen sollen sehr beträchtlich sein.

Berlin, 29. August. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird telegraphiert: Die hiesigen Abendblätter veröffentlichen zwar die von Generalexäsidenten Blandy eingetroffenen Telegramme, ohne jedoch durch die Agentur der „Information“ verbreiteten Meldung Erwähnung zu tun, laut der der Generalexäsident erklärte, er könne den Vormarsch auf Marakesch nicht anordnen, weil er mit Geyfaren verbunden sei. Im Ministerium des Innern ist ein Telegramm Blandys eingetroffen, in welchem er mitteilt, daß er von dem Schicksal der in Marakesch eingeschlossenen Franzosen keinerlei Kenntnis habe.

Die Panamakanal-Bill.

Der neue Protest Englands.

London, 29. Aug. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington, daß eine vom 27. August datierte englische Protestnote nach Washington abgegangen sei, welche in festen, aber sehr freundlichen Worten gehalten sei und in welcher erklärt wird, England müsse bei seiner ersten Auffassung des Taffischen Memorandum stehen bleiben. Man werde daselbst jedoch einem gründlichen Studium unterwerfen und behalte sich das Recht vor, die ganze Angelegenheit einem Schiedsgericht zu übergeben.

Der Korrespondent der „Morning Post“ meint, die amerikanische Regierung werde vorläufig keinen weiteren Schritt tun, sondern abwarten, was England weiter beschließt. Nur der Empfang der Note wird bekräftigt werden.

Washington, 28. August. Der englische Geschäftsträger unterbreitete dem Staatsdepartement eine Note, in der es heißt, daß England, falls eine befriedigende Verständigung in bezug auf das Panamakanal-Gesetz nicht möglich sein sollte, an das Haager Schiedsgericht appellieren werde.

Das Eingreifen der Union in Nicaragua.

London, 29. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Entsendung eines Infanterie-Regimentes durch den Präsidenten Taft nach Nicaragua hat in den Vereinigten Staaten große Aufregung hervorgerufen, da es seit vielen Jahren das erste Mal ist, daß von Amerika Militär ins Ausland geschickt wird. Präsident Taft begründet sein Vergehen damit, daß das Leben aller Ausländer in Nicaragua gefährdet sei. Einige Tage vorher sei bereits eine Abteilung amerikanischer Matrosen nach Nicaragua gekommen, um die Telegraphenlinie zwischen dem wichtigsten Hafen an der Küste Corinto und der Hauptstadt des Landes zu schützen. Diese Matrosen seien in Gefahr, von den Rebellen getötet zu werden, da die ganze Bevölkerung den Amerikanern feindselig gesinnt sei. In Washington macht man sich große Sorge, da eine Ermordung der Matrosen eine Besetzung des Landes durch Amerika, wenn nicht gar einen Krieg nach sich ziehen kann.

Washington, 28. August. Infolge der Nachrichten, daß die Zustände in Nicaragua sehr heftig seien, ist das 10. Infanterie-Regiment in voller Kriegsbekleidung sofort dahin beordert worden.

Washington, 28. August. Das zehnte Infanterie-Regiment wird in 48 Stunden in Nicaragua erwartet. Es soll längs der Eisenbahnlinie Corinto-Managua stationiert werden. Die amerikanischen Seesoldaten sind auf dem Dampfer „Prairie“ nach dem Süden abgegangen. Die Ermordung zweier Amerikaner lenkte wieder die Aufmerksamkeit auf die früheren Berichte, nach welchen die Soldaten jenen und ihren

nen, und die Rebellen auf Frauen und Kinder und andere am Kampf Beteiligten feuern, und politische Gefangene Hungers sterben. Die Mitglieder des Rebellensparlaments widersprechen allerdings diesen Berichten. Durch die Ankunft der Infanteristen und Seesoldaten erhöht sich die Zahl der amerikanischen Truppen in Nicaragua auf 3300 Mann. Wie es heißt, erfolgte die Landung der amerikanischen Truppen mit Zustimmung der Regierung des Präsidenten Diaz.

Berlin, 29. August. (Von unserem Berliner Bureau.) Gelegentlich der weiteren Beratung des Militäretats in der bayrischen Abgeordnetenkammer kam gestern, wie aus München gemeldet wird, der Kriegsminister auf die Frage zu sprechen, ob die Israeliten in der bayrischen Armee Offiziere werden können. Nach seinen Ausführungen liegt ein prinzipielles Hindernis, daß Angehörige jüdischen Glaubens Offiziere werden, nicht vor. Zum Beweise führte der Kriegsminister an, daß in der bayrischen Armee 88 Offiziere und 120 Sanitätsoffiziere Israeliten seien.

Berlin, 29. August. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Kaplan Hennequin, der am letzten Samstag mit drei anderen Kaplänen vom Oberkriegsgericht zu 6 Monaten Festung verurteilt worden war, hat nach dem B. L. das Gnadengesuch an den Kaiser in französischer Sprache eingereicht.

Dresdner Manövertage.

(Telegramm.)

w. Dresden, 28. August.

Heute nahm um 5 1/2 Uhr fand in den Festräumen des neuen Rathauses feierlicher Empfang der anwesenden Würdlichkeiten statt. Die städtischen Behörden waren im Festsaal versammelt, auch die Ehrenbürger der Stadt und die Ehrengäste, darunter Staatsminister Graf Nitzsch u. Gschäftl, Kreisoberpräsident von Oppen, von den Künstlern, die an der Aufschmäkung des Hauses beteiligt waren, Professor Lingner und Bräul. Weiter fanden sich ein der Großherzog von Baden, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz, Prinz Johann Georg von Sachsen und Prinz Cittel Friedrich von Preußen. Inletzt erschien der König und der deutsche Kronprinz, die bei der Vorfahrt vor dem Rathause von der Galerie des Hauses mit Fanfaren begrüßt wurden. In dem Festsaal hielt Oberbürgermeister v. Heutler eine Ansprache, worauf der König erwiderte. Hiernach beschloß die Würdlichkeiten den Festsaal der Stadtverordneten, den Empfangsraum und die anderen Festräume des Hauses. Auf den Abgang folgte die Rückkehr nach dem königlichen Schlosse, wobei die hohen und höchsten Herrschaften wiederum vom Publikum, das sich in dichten Scharen eingefunden hatte, mit Jubelrufen begrüßt wurden.

w. Dresden, 28. August.

In seiner Ansprache hieß Oberbürgermeister Heutler den König im Namen der städtischen Kollegien und der Bürgerschaft Dresdens willkommen und begrüßte die Gäste des Königs, an deren Spitze den Kronprinzen des deutschen Reiches. Er sprach das lebhafteste Bedauern aller darüber aus, daß der Kaiser durch Krankheit verhindert ist, an dem Besuch des Rathauses teilzunehmen. Der glänzende Anblick und die Huld der Stadt Dresdens seien nächst der landesbedeutenden Würde des Königs vor allem der Jugendfreude zum Deutschen Reich und dem von des Kaisers starker Hand geschützten Frieden zu danken. Hat und Stadtoverordneten hätten beschlossen, eine Stiftung ins Leben zu rufen, die den Namen des Kaisers tragen solle, um den Rebellständen der Großstadt auf dem Gebiet des Wohlstandes und der Jugendbildung entgegenzutreten. Die Wünsche für die baldige Genesung des Kaisers und die Verehrung und Liebe zum König sagte der Redner in den Ruf zusammen: Der König und Kaiser hoch! hoch! hoch!

w. Dresden, 28. August.

Der König erwiderte auf die Rede des Oberbürgermeisters etwa folgendes: Herzlichen Dank für die freundlichen Begrüßungsworte, die Sie an mich und meine lieben erlauchten Gäste gerichtet haben. Wie alle stehen unter dem schmerzlichen Eindruck, daß Seine Majestät bei Gelegenheit der Parade meiner Arme an dieser Stelle auch die würdige schöne Stätte städtischer Arbeit hat beschließen wollen, daß aber selber der liebe Gott es anders gefügt hat. Ich hoffe, daß der Himmel Seiner Majestät recht bald die Gesundheit wiedergeben möchte und daß Seine Majestät dann den jetzt weggelassenen Besuch zur Wirklichkeit werden lasse. Was die hochherzige Stiftung anlangt, so glaube ich wohl, daß die volle Zustimmung des allerhöchsten Herrn finden wird, denn er ist immer bemüht, wo es gilt, Unglück und Elend zu mildern und es zu schwächen. Die Herren Herren überzeugt sein, daß auch mir der Gedanke der Stiftung höchst sympathisch war. Ich glaube, daß zum deutschen Kronprinzen geworden! Dein Vater damit einverstanden sein wird. Ich hoffe, die Stiftung werde reichen Segen und Nutzen für die Armen Dresdens haben.

Tsingtau.

Von Prof. Dr. G. G. G.

Die chinesische Revolution ist noch nicht als beendet zu betrachten; der Kampf der verschiedenen politischen Richtungen und der sonstigen Interessen gegen einander ist noch in vollem Gange, wenn er auch augenblicklich nicht die äußersten Formen der Anwendung der Waffen zeigt. Er wird auch noch in dieser oder jener Form geraume Zeit andauern. Aber wann und wie er auch schließlich endigen wird, sein endgültiges Ergebnis wird sicherlich der Beginn oder, wenn man so lieber will, die Beschleunigung der Fortsetzung der Modernisierung Chinas sein. Eine solche ist auf fast allen Gebieten der Lebensäußerung des Volkes dort ohne fremde Hilfe nicht durchführbar. Das weiß man allenthalben und deshalb ist es das eifrige Bemühen aller großen Nationen, sich bei dieser zu erwartenden Umwandlung durch allerlei Unterstüßungen und sonstige Beeinflussungen der Chinesen ihrerseits politische und wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Dabei sind die Russen und Japaner als unmittelbare Grenzstaaten in bevorzugter Position, die Franzosen haben in Sibirien ebenfalls, wenn auch in beschränkterem Maße, eine reichlich nur koloniale chinesische Grenze, die Engländer füßen sich bei den unschätzbaren Vorkäufen alter Handelsbeziehungen auf Hongkong, und die Amerikaner können, falls es ihnen nützlich erscheint, ein gewisses politisches Interesse in China aus dem Besitz der Philippinen ableiten. Allen diesen gegenüber glauben wir unsere Freunde in Kiangschou eine Karte in der Hand zu haben, deren Werthöhe in dem Spiele aller gegen alle für unseren Anteil an der Erschließung des Reiches der Mitte von großem Einflusse ist und sein wird. Dieser Anteil wird zweifellos mit der Bedeutung Tsingtaus auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete steigen und fallen. Deshalb ist es im Interesse unseres Handels und unserer Industrie notwendig, diese Bedeutung möglichst zu heben und um dazu die richtigere Wege einzuschlagen, die Entwicklung des Places aufmerksam zu verfolgen.

Dazu gibt augenblicklich der Bericht der Tsingtauer Handelskammer wieder besonderen Anlaß.

Der Bericht ist ziemlich elegisch gestimmt. Kein Wunder, wenn man bedenkt, welchen Heimwehungen das Hinterland Tsingtaus und in ihren wirtschaftlichen Richtungen natürlich auch Tsingtau selbst ausgelegt waren.

Zunächst legte im Spätherbst 1910 die Lungenpest den gesamten Verkehr in das Land hinein für längere Zeit lahm. Raum war in dieser Beziehung Vorsehung eingetreten, als im Spätjahre 1911 Ueberstimmungen in der Provinz Schantung große wirtschaftliche Schäden anrichteten und oberhalb die Schantungbahn etwa 50 Kilometer von Tsingtau für 14 Tage außer Betrieb setzten. Und nun setzte oberdem mit dem letzten Herbst die Revolution ein, die zwar in der Nähe Tsingtaus nur geringe Unruhen und auch in den übrigen Teilen Schantungs nicht übermäßig viele Gewalttätigkeiten veranlaßte, aber doch eine allgemeine Unsicherheit der Verhältnisse schuf, die für den Handel äußerst ungünstig war. Daß unter solchen Verhältnissen die Schwächungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in China, die bereits im Sommer 1910 durch den Zusammenbruch der Summi-Aktien-Spekulation eingetreten waren und wie in anderen chinesischen Handelsorten auch in Tsingtau ihre Opfer in der Form der Zahlungseinstellungen der chinesischen Kien-schun-Bank gefunden hatten, nicht ausgeglichen werden konnten, darf selbstverständlich nicht Wunder nehmen. Auch das ist gewiß richtig, daß gerade wegen der eingangs geschilderten Unsicherheit in der innerpolitischen Lage Chinas keine günstigen Geschäftsaussichten für die nächste Zukunft bestehen. Der Glaube an Bestand und Wirksamkeit der jetzigen Regierung hat eben, wie dies auf der General-Versammlung der Deutsch-Asiatischen Bank ausgeführt wurde, noch nicht die Gesamtheit der chinesischen Bevölkerung und die Ausländer erfasst; und ehe dies nicht der Fall ist, wird die bemerkte Zurückhaltung auf dem chinesischen Geldmarkt und eine beschränkte Einfuhr von Waren andauern.

Aber für uns im Heimatlande handelt es sich nicht um die vorübergehenden wirtschaftlichen Schwankungen, denen natürlich Tsingtau ebenso wie jeder andere Handelsplatz ausgelegt ist, sondern um die allgemeinen Aussichten für die Zukunft, und diese scheinen sich gerade von dem Hintergrunde der zeitlichen Ungunst der Dinge recht hell abzuheben. Denn wenn der Handelskammerbericht auch das Scheitern verschiedener industrieller Unternehmungen in Kiangschou, so vor allem der Deutsch-Chinesischen Seiden-Industrie-Gesellschaft und der Schiffswerft Franz Oster erwähnt, so ist dazu ersens zu bemerken, daß diese Stilllegungen, die allerdings sehr zu bedauern sind, jetzt bereits zwei Jahre zurückliegen und daß ferner, abgesehen von ihnen, doch der Allgemeinhandel trotz der oben geschilderten äußersten Unruhen der Zeiten ohne Unterbrechung oder Rückschlag vorwärts geschritten ist.

Zahlungseinstellungen von Bedeutung sind im Berichtsjahre nicht vorgekommen. Der Gesamtverkehr, der sich ohne

Eisenbahn- und Bergbau-Materialien) 1908/09 (Oktober bis September) auf rund 116 Millionen Mark belief, stieg 1909/10 auf rund 128 Millionen, 1910/11 auf fast 140 Millionen Mk. und wird höchstwahrscheinlich mit dem am kommenden 30. September ablaufenden Jahre einen weiteren Aufschwung zeigen. Denn in dem im Mai gegebenen Bericht der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft wird erklärt, daß sich die Einnahmen in steigender Richtung bewegten, so daß die Ergebnisse der ersten Monate nicht unerheblich höher seien, als im vergangenen Jahre. Auch die Steigerung des Schiffsverkehrs im Kalenderjahre 1911 um volle 25 Prozent gegen 1910 auf mehr als 1 Million Registertonnen wird mit einem Teil schon dem Jahr 1911/12 zu Gute kommen und schließlich glaubt die Leitung der Deutsch-Ostasiatischen Bank mit einer weiteren Steigerung des Verkehrs in Tsingtau rechnen zu können, weil sich dort neuerdings ein starker Zugang wohlhabender Chinesen bemerkbar gemacht hat.

Nach alledem ist also ein stetiger Fortschritt der wirtschaftlichen Bedeutung Tsingtaus trotz Pest und Ueberseuchen, die den Platz besonders beeinträchtigt haben, und trotz des Summilrachs und der Revolution, die in ganz China ungünstig gewirkt haben, zu verzeichnen. Das darf als sicheres Zeichen dafür gewertet werden, daß Tsingtau einer guten wirtschaftlichen Zukunft entgegengeht.

Voraussetzung ist dabei natürlich eine richtige Politik vom Heimatlande aus. Dazu wird vor allem gehören, in der Befähigung der Tsingtauer Geschäftswelt die richtige Mittelstufe inne zu halten.

Früher hatten die Tsingtauer einmal den lebhaften Wunsch Selbstverwaltung für die Stadt zu erhalten. Bei näherer Betrachtung der Wünsche stellte sich dann heraus, daß es weniger die Selbstverwaltung an sich war, die so verlockend schien, als vielmehr die Hoffnung, mit Uebernahme der hauptsächlichsten Einnahmen des Reiches selbst weniger zu den Ausgaben beitragen zu brauchen. Daß solche Meinung ein Loch hat, wird man ja wohl mittlerweile dort eingesehen haben; so, wie man draußen wollte, kann das Reich eben Finanzpolitik nicht treiben. Aber andererseits soll man auch die Steuerfrage nicht zu scharf anzusehen und vor allem nicht überreizt. Es heißt jetzt, daß Alkohol und Tabak höher belastet werden sollen. An sich ist dagegen wohl nicht viel zu sagen. Aber wenn noch Aussicht besteht, daß die gemeinsamen Pläne der deutschen und chinesischen Regierung auf allgemeine Erhöhung der Zölle zur Ausführung kommen, so möchten beide Erhöhungen zusammen doch leicht das Gut zu viel bringen. Ist nun gar an dem Gerücht etwas Wahres, daß diese Zollerhöhungen sich nicht nur von 5 auf 7½ Prozent, wie ursprünglich angenommen, sondern auf 10 oder gar 12 Prozent belaufen soll, so könnte doch wohl von einer weiteren Erhöhung der Lasten auf Alkohol und Tabak Abstand genommen werden.

Dringend ist aus Gründen des allgemeinen Verkehrs zwischen Gouvernement und Bürgerschaft die Wiederbeschaffung der eingezogenen Stelle eines persönlichen Sekretärs des Gouverneurs zu befehlen; während sonst vielfach in der Kaufmannschaft im Gegensatz zum Gouvernement die Meinung herrscht, es gäbe zu viel Beamte, ist man von der Notwendigkeit dieser Stelle auf beiden Seiten gleichmäßig überzeugt, und das will allerlei besagen. Eine glatte Abwicklung der Anliegen der Kaufmannschaft liegt in der Tat durchaus im Interesse der Entwicklung des Platzes.

Neben der Steigerung seiner wirtschaftlichen Bedeutung zeigt Tsingtau sich aber allmählich auch mehr und mehr in der Rolle eines Trägers deutscher Kultur. Die Krankenhäuser für Weiße und Chinesen brauchen nur kurz erwähnt zu werden. Die Wetterwarte, bekanntlich in ihrer Bauart und der hauptsächlichsten Einrichtung ein Geschenk des deutschen Flottenvereins, ist bestrahlt im Anschluß an die Arbeiten des Instituts Si-Ka-wei bei Shanghai durch Errichtung von Stationen im Innern und täglichen Verkehr mit diesen ihre Wettervorhersage auf eine breite Basis zu stellen. Auf dem Gebiete der Schule kann Tsingtau bereits als Mittelpunkt für die Deutschen bezeichnet werden, da die nun vollendete und vollbesetzte deutsch-chinesische Hochschule und das ebenfalls in stetiger Weiterentwicklung befindliche Realgymnasium (seit 176 Schüler) dazu die Missionsschulen ihm ein stattliches Uebergewicht selbst über Shanghai geben; die erste Zusammenkunft und Beratung deutscher Lehrer aus ganz China hat deshalb auch in Tsingtau stattgefunden. Die Pflege deutscher Kunst findet in den beiden Militärmusikern eine sehr gute Unterstützung. Und schließlich ist das ganze Tsingtau selbst mit allen seinen baulichen, sanitären und landwirtschaftlichen Anlagen ein kulturelles Vorbild besser Klasse.

Schließlich ist aber auch die politische Bedeutung Tsingtaus dauernd im Steigen begriffen. Daß seine Garnison in den Wirren des letzten Jahres, selbstverständlich im Verein mit dem Kreuzer-Geschwader und besonders nach ihrer Verstärkung um 500 Mann den Deutschen in China Rückhalt gab, ist bekannt. Sie wird es wahrscheinlich noch öfter und vielleicht noch in höherer Maße tun müssen, falls die Russen im weiteren Verlauf der Umwälzungen etwa wieder auf die Fremden gehetzt werden sollten; ob deshalb die kürzlich gemeldete Herabsetzung dieser Verstärkung auf 350 Mann angebracht war, kann recht zweifelhaft erscheinen. Aber so oder so bietet immer Tsingtau selbst einen sicheren Zufluchtsort, den sogar recht viele Chinesen als solchen zu würdigen verstanden haben.

Gleich aber ist seine Wichtigkeit als Flottenstützpunkt seit dem Abbau guter Schiffskohle in den Gruben der Schantung-Bergbau-Gesellschaft und mit der wachsenden Schwierigkeit unserer Kriegsschiffe in fremden Häfen schnell docken und reparieren zu können, stetig gewachsen. Vielleicht würde es auch ohne einen eigenen Hafen heute überhaupt nicht mehr möglich sein, nennenswerte Seestreitkräfte in den ostasiatischen Gewässern dauernd verwendungsfähig und verwendungsbereit zu halten. Und hierzu kommt nun neuerdings noch, daß mit dem fortschreitenden Ausbau unseres funktentelegraphischen Netzes im und am stillen Ozean Tsingtau die Aufgabe erhalten hat, die unentbehrliche Anschlußstation an das kontinentale Telegraphennetz darzustellen, die es uns allein ermöglicht den Weiterweg für unsere Nachrichten nach Belieben über englische oder andere Kabel zu legen und so wenigstens eine gewisse Nachrichten-Verkehrsfreiheit zu genießen.

Schon dieser letzte Hinweis zeigt, daß sich die Verhältnisse mit den Jahren erheblich verschoben haben. Die ganze Entwicklung hat dahin geführt, den Besitz eines Punktes im fernen Osten zu einer Lebensfrage für unsere dortige Stellung unter den Völkern zu machen. Handelte es sich bei der Ausstattung Tsingtaus früher in erster Linie um eine handelspolitische Spekulation, die auch heute natürlich noch im Anfangsstadium steht, so hat sich die Kolonie mittlerweile daneben geradezu zu einem Repräsentanten des deutschen Ansehens herausgewachsen.

Treffend kennzeichnet das die in Hongkong erscheinende englische „China Mail“, wenn sie sagt: „Tsingtau ist, wie erwähnt, von unsern deutschen Freunden in einen Platz der Schönheit verwandelt worden. Es ist mit Recht als ein wertvolles Glied für deutsches Streben und deutsche Politik im fernen Osten zu betrachten und es kann berechtigt für Deutschland von höchster Bedeutung werden.“ Leider ist diese Ansicht und Einsicht in unserm Volke noch nicht so verbreitet, wie es sein müßte, ein Umstand, der gefährlich werden kann, da Unkenntnis oder falsche Abschätzung von Tsingtaus Bedeutung zu verkehrten Maßnahmen oder auch folgenschweren Unterlassungen zu führen imstande sind. Hoffentlich gelingt es aber für die Notwendigkeit energischer Kolonialpolitik im allgemeinen und für die eigenartige Bedeutung Tsingtaus im besonderen bald auch bei den breiten Massen Verständnis zu erwecken, damit es nicht später, wie an anderen Stellen der Erde oft genug, auch in China von den Deutschen heißt: Ihr kommt zu spät; die Welt ist weggegangen!

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

London, 29. Aug. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Times meldet aus Saloniki, daß die Lage in Mazedonien und Albanien nach immer sehr bedenklich sei. In Buttritsch, in der Provinz Peilip ist das Regierungsgelände abgerissen worden. Die Gendarmen leisteten zwar Widerstand, er erwies sich jedoch als zu schwach. Ein unbekannter Schleuderte zum Schluß eine Bombe in das Gebäude, wodurch der ganze hintere Teil desselben in die Luft flog.

Berlin, 29. Aug. (Von unfr. Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Nach Depesch, die hier aus Sofia und Belgrad vorliegen, will die bulgarische und serbische Kriegspartei erhebliche Zugeständnisse von der Pforte verlangen. Sie wollen den Mahnungen der Großmächte nicht länger Folge leisten.

Saloniki, 28. Aug. (Wiener Corr.-Bur.) Ueber Veran und Umgebung ist der Belagerungszustand verhängt. Nach einer Meldung des Wais von Nestab drang eine große Menge aufständischer Arnauten, be-

gleitet von Bauern aus der Umgebung von Ipek, in diese Stadt ein. Die Arnauten begannen die Läden des Bazars und viele Häuser zu plündern und verbreiteten Angst und Schrecken in der Stadt. Die bedrohte Bevölkerung fand bei den Behörden keinen Schutz. — Die in Ipek weilenden deutschen Ingenieure der Straßenbau-Gesellschaft wurden bedroht und ausgeraubt. Auch wertvolle Instrumente wurden ihnen weggenommen.

Die österreichisch-ungarische Aktion.

Wien, 28. Aug.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Schönerer, hielt vorgestern eine Rede, in der er sich über die Aktion des österreichisch-ungarischen Kabinetts äußerte. Es wird darüber aus Salzburg berichtet:

Nach einem Referat des Landesauschusses Haag über die auswärtigen Verhältnisse kam der Präsident Dr. Schönerer auf den Vorschlag des Grafen Berchtold zu sprechen. Er begrüßte den Vorschlag des Ministers des Äußern, die Mächte des Dreibundes und der Tripelente zu einer Entente cordiale zusammenzubringen, die auf die Grundzüge der Münchener Konvention zurückgreift. (Da scheint sich bei der Wiedergabe der Rede des Präsidenten Dr. Schönerer ein Irrtum eingeschlichen zu haben. Eine Rückkehr zum Münchener Programm und somit zur Interventionspolitik in der Türkei wird bekanntlich von Oesterreich-Ungarn nicht beabsichtigt. Anmerkung der Redaktion.) Nachdem das jugoslawische Regime, auf das Europa so viel Hoffnungen gesetzt hat, bei der Konsolidierung der türkischen Wirtschaft verlagert hat, so wird es notwendig sein, daß sich die europäischen Mächte, um den Brand auf dem Balkan nicht weiter lodern zu lassen, um die Verhältnisse klümmern und bei der türkischen Regierung vorstellig werden. Wer wäre auch mehr berufen, um neue Vorschläge zu erstatten als gerade Oesterreich, das durch die Nachbarhaft von den Verhältnissen am Balkan am meisten berührt wird. Dr. Schönerer gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Initiative, die Graf Berchtold gegeben habe, auch ein gedeihlicher Erfolg werde.

Berlin, 29. Aug. (Von unfr. Berliner Bureau.) Aus Wien wird berichtet: Nachdem alle Mächte die Anregung des Grafen Berchtold zustimmend beantwortet haben, werden gegenwärtig in Wiener Auswärtigen Amt die Vorschläge in den Balkanfragen großzügig ausgearbeitet. Diese Vorschläge werden den einzelnen Kabinetten durch die österreichisch-ungarischen Botschafter übermittelt werden. Dann wird Herr Berchtold mit den Botschaftern der Mächte die Besprechung aufnehmen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. August 1912.

Arbeiterschutz

in gesundheitsgefährlichen Betrieben.

Bei dem zuständigen Reichsressort werden neue Bestimmungen für den Bundesrat vorbereitet, die eine Einschränkung der Arbeitszeit in gesundheitsgefährlichen Betrieben bezwecken. Es handelt sich darum, die Arbeiter unter Beschluß und für den Verkehr mit Anilinfarben und Bleiweiß durch neue Bestimmungen derartig zu regeln, daß die Herabsetzung der Arbeitszeit ohne Schädigung der Betriebe und zur Gesundheitsförderung der Arbeiter geschehen kann. Bundesratsverordnungen ähnlicher Art bestehen bereits für die Akkumulatorenfabriken, für Chromatfabriken, für Bleifarbenfabriken, auch für die Verwendung von Bleifarben für Maler und Anstreicher, für die Thomschlackenanlagen, für die Vulkanisierung von Gummi und für die Grobseifenindustrie. Im Parlament sind nun wiederholt Anregungen gegeben worden, die sich auf den Erlaß von entsprechenden Bundesratsverordnungen für eine Reihe anderer gesundheitsgefährlicher Betriebe beziehen. Die entsprechenden Anregungen haben zu einer eingehenden Prüfung der einschlägigen Verhältnisse und Erörterungen mit den einzelnen Bundesstaaten geführt; dabei hat sich ergeben, daß in den betreffenden Betrieben so verschiedeneartige Zustände herrschen, daß der Erlaß von Bundesratsverordnungen nicht geraten erscheint; diese müßten sich nämlich auf zu allgemein gehaltene Bestimmungen beschränken, so daß sie für einen großen Teil der Betriebe nicht in Betracht kämen. Aus diesen Gründen sollen von den verbündeten Regierungen neuerdings nicht besondere Bestimmungen, sondern „allgemeine Normen“ bezwogen werden, die als Grundlage für die gesetzpolizeiliche Behandlung der betreffenden Betriebe dienen sollen, und deren Fassung es den zuständigen Behörden innerhalb der einzelnen Bundes-

Seuilleton.

Prinz Reuß bei Napoleon nach der Schlacht von Königgrätz.

Als eine Enthüllung von bedeutendem historischen Gehalt bringt das Septemberheft der Deutschen Revue (Deutsche Verlagsanstalt) die Erzählung des Prinzen Heinrich VII. Reuß von seiner besonderen Mission zum Kaiser Napoleon III. in den kritischen Tagen, die auf die Schlacht von Königgrätz folgten. Sidon Whitman, der dem Prinzen durch die Veröffentlichung seiner Erinnerungen an Bismarck nahegetreten war, hat die Schilderung im vertrauten Gespräch von ihm selbst erhalten. Die Aufnahme, mit der der König von Preußen den Prinzen Reuß betraut hatte, erforderte eine sehr behutsame Behandlung.

„Kaiser Napoleon.“ so heißt es in dem schlichten feierlichen Bericht des Prinzen, „hatte am Tage nach der Schlacht bei Sadowna an den König telegraphiert und seine Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten angeboten. Die Antwort, die wir schickten, war freundlich gehalten, doch ohne auf den Gegenstand einzugehen, denn wir waren in einem Dilemma, wie wir dieser Intervention entgegenkommen sollten, da wir entschlossen waren, die schon gewonnenen Vorteile weiter zu verfolgen. Bismarck fragte mich, ob ich vorbereitet sei, sofort in einer Mission nach Paris abzureisen, eine Frage, die ich bejahend beantwortete. Bismarck fuhr fort: „Preußen kann sich auf einen Waffenstillstand nur einlassen, wenn die Forderungen Königgrätz, Josefstadt und Veitmeritz auszufriedelt werden und eine ausgedehnte Demarkationslinie, die Prag einschließt, vereinbart wird. Wir würden unsern Vorschlag während der Unterhandlungen nicht aufheben lassen.“

Das weniger präzis gefasste Handschreiben des Königs sollte der Prinz durch die Instruktionen Bismarcks ergänzen, daß die Friedensbedingungen eine Bundesreform auf einer Napoleon bereits bekannten und von ihm gebilligten Grundlage enthalten sollten. Die Elbherzogtümer müssen an Preußen kommen, einige der Staaten, die uns freundlich gesinnt sind (die aber nicht einzeln aufgeführt werden), müssen umgestaltet, mit anderen Militärkonventionen abgeschlossen und ein aus direkter Wahl hervorgegangenes Parlament einberufen werden.“ „Wenn Napoleon“, fuhr Bismarck fort, „sich unsern Vorschlägen nicht geneigt zeigen sollte und die Absicht hat, sich unsern Plänen zu widersetzen und uns so zum Keiserlichen treibt, so müssen Sie ihm zu verstehen geben, daß wir gerüstet sind, in Deutschland einen großen Brand zu entzünden. Wir schrecken nicht vor der Eventualität zurück, an die deutsche Demokratie zu appellieren, die „Grundrechte“ zu proklamieren und den Kaiserthron anzunehmen, und Napoleon wird sehen, daß er sich irrt, wenn er auf die Hilfe einer Revolution in Deutschland rechnet. . . Sollte die Frage einer Kompensation auftauchen, so geben Sie ihm zu verstehen, daß deutsches Gebiet in keinem Falle aufgegeben werden kann, aber wenn er sonst irgendwo eine Kompensation suchen sollte, so würde das uns nicht berühren. Der Zweck Ihrer Mission nach Paris würde, nachdem Sie das Handschreiben König Wilhelms überreicht haben, lediglich bei sein, sich dort zu zeigen und die Franzosen beschäftigt zu halten.“

Sehr interessant schilderte der Prinz die Stimmung, die er in Paris antrat. Im Vorzimmer der Kaiserin begegnete ihm bei seinem Besuch der Oberst Stofel. Die gezwungene Haltung des Generals, mit dem ich vorher gut bekannt gewesen, war beklagenswert. Er konnte seinen Kummer, jemand zu sehen, der gemeinsam mit ihm den Triumph direkt vom Schlachtfeld von Sadowna kam, nicht verbergen; und diese seine Haltung schien mir einigermaßen befremdend für das Gefühl, das Paris in jenem Augenblick beherrschte. Die Bestürzung war allgemein. Die Leute hatten etwas ganz Andres erwartet.“ Napoleon empfing den Prin-

zen freundlich, aber die Andeutung hinterließ keinen sehr befriedigenden Eindruck. „Ich vermisse die ruhige Ueberlegung und Arbeit, die ich zu andern Zeiten gewohnt gewesen war, an diesem Monarchen zu beobachten. Der Kaiser schien kein gutes Gewissen zu haben und war augenblicklich berrückt von einer gewissen Verlegenheit, wie er aus einer schwierigen Situation herauskommen sollte, die er, was Italien betraf, sich selbst geschaffen hatte.“ Auf die Frage Napoleons nach den Friedensbedingungen konnte Prinz Reuß nur versichern, daß König Wilhelm äußerst gewählig in seinen Forderungen sein würde. Von dem Reformprojekt hatte Napoleon zur Ueberraschung des Prinzen nur ganz im allgemeinen Kenntnis. „Ich verborg mein Erstaunen nicht, als ich diese Erklärung hörte. Ich versicherte dem Kaiser, König Wilhelm sei ehrlich überzeugt, daß Napoleon diesen Plänen zugestimmt habe, und daß wir uns fest auf seine Zustimmung verlassen könnten. Die Unterredungen, die Bismarck im Jahre 1866 in Biarritz mit Napoleon gehabt habe, lange ehe dieses Reformprojekt von Preußen identifiziert worden war, müßten dem König die Ueberzeugung verschafft haben, daß Napoleon mit den Plänen Preußens völlig einverstanden sei.“ „Napoleon war augenblicklich in Verlegenheit, wie er sich aus dieser Reihe von Tatsachen, die gegen ihn sprachen, herausziehen sollte. Er sagte, daß Preußen, ohne Oesterreich als Gegengewicht, ein zu mächtiger Nachbar für Frankreich werden würde. Am stärksten schien Napoleons Haltung von der Sorge um die vergrößerte Macht Preußens, die dadurch erregte Eifersucht der Franzosen und die Zweideutigkeit der Oesterreicher beunruhigt zu sein. Die Oesterreicher hatten ihn glauben gemacht, daß sie 100 000 Mann unter den Wällen von Olmütz setzen hätten und dort eine Schlacht zu liefern beabsichtigten, während sie jetzt auf Wien zurückgedrängt wurden und sich nach Ungarn zurückzogen. Napoleon erklärte, wir sollten offen gegen ihn sein („avant tout être franc avec moi“) und ihm unsere Friedensbedingungen und unsere Absichten überhaupt mitteilen. Er verlangte auch, wir sollten darauß bestehen, daß Italien („ils sont si absurdes“) gleich-

haben ermöglicht, zweckentsprechende Anordnungen für die einzelnen Betriebe zu treffen. Auf Grund der vereinbarten Normen können die einzelnen Bundesregierungen auch bei der Erteilung von Konzessionen für gefährliche Betriebe in der Konzessionsurkunde die besonderen Vorschriften anordnen, die für den Schutz der Arbeiter angemessen erscheinen. Ebenso können weitere Anordnungen dieser Art der Konzessionserteilung vorbehalten werden.

Deutsches Reich.

— Zum fünfundsingzigsten Jubiläum des Kaisers. In vielen Kreisen der Bevölkerung ist die Absicht geäußert worden, anlässlich des bevorstehenden fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers die Verehrung für den Monarchen und die Freude über das Fest durch Geschenke und Darbietungen verschiedener Art auszudrücken. Durch mehrfache Anfragen kamen die Wünsche auch zur persönlichen Kenntnis des Kaisers. Wie die Berliner Korrespondenz hört, möchten indessen Se. Majestät bei aller Anerkennung der hierin ausgedrückten Gefinnung sich die Annahme von persönlichen Geschenken aus dem erwähnten Anlaß verweigern. Dagegen würde es einem allerhöchsten Wunsche entsprechen, wenn die hierfür etwa in Aussicht genommenen Mittel in wohlthätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet würden.

— Zur deutsch-englischen Verständigung versucht auch ein Buch beizutragen aus der Feder Sidney Whitmans, das unter dem Titel „Deutsche Erinnerungen“ demnächst gleichzeitig in einer deutschen und einer englischen Ausgabe — erstere bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart — erscheinen wird. Sidney Whitman hat seit Mitte vorigen Jahrhunderts Deutschland nicht nur oftmals bereist, sondern hat einen großen Teil seines langen Lebens in Deutschland verbracht. Ein häufiger und gern gesehener Gast war er im Hause Bismarcks, mit vielen namhaften deutschen Politikern, Gelehrten, Künstlern und Schriftstellern verknüpfte ihn freundschaftliche Bande. So lernte er Deutschland kennen und schätzen wie wenige Engländer. Seine früher erschienenen Bismarck-Erinnerungen und sein Buch über das kaiserliche Deutschland haben ihm neben seiner langjährigen Tätigkeit als Tageschriftsteller (Korrespondent des „New-York Herald“) einen geachteten Namen erworben. Er empfindet es als einen Beruf, vermittelnd und gegenseitiges Verständnis fördernd zwischen England und Deutschland zu wirken, deren gegenseitige Mißstimmungen zum großen Teil auf mangelndem Verständnis vom Wesen und Charakter der Gegenpartei beruhen. Seinen Landleuten will Whitman mit diesem Buche, in dem er die Früchte eines langen Lebens sammelt, zum Verständnis deutschen Wesens verhelfen; für uns Deutsche wird es von großem Interesse sein, und einmal in diesem Buche eines Engländer's wie in einem Spiegel zu betrachten und zu erkennen, wie unsere Vettern jenseits des Kanals deutsches Wesen beurteilen, was ihnen davon anerkennungs- und nachahmungswert erscheint. Die vielen persönlichen Erinnerungen an hervorragende deutsche Persönlichkeiten wecken das Interesse an Werken noch heigern, und so darf man seinem Erscheinen mit Spannung entgegensehen.

Badische Politik.

— Karlsruhe, 28. Aug. Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht heute das vom Landtag angenommene Gesetz über den Staatsvoranschlag und die Verwaltung der Staatseinnahmen und -Ausgaben (Etatgesetz), ferner eine landesherrliche Verordnung über den Vollzug des Beamtengesetzes und die Gebührenordnung für eichamtliche Prüfungen und Beglaubigungen außerhalb des eichamtlichen Verkehrs. Bürgerausschusswahl.

* Todinau, 27. Aug. Bei der gestrigen Bürgerausschusswahl der dritten Klasse auf die Dauer von 5 Jahren erhielten das Zentrum 6, die Liberalen 2 und die Sozialdemokraten ebenfalls 2 Sitze. Bei der Wahl für die dreijährige Amtsdauer trafen auf die Liste des Zentrums 83 Stimmen, auf die liberale Liste 32 Stimmen und auf die sozialdemokratische Liste 36 gültige Stimmen. Insgesamt stellten den Zeitraum 12 Sitze, den Liberalen 4 Sitze und den Sozialdemokraten 4 Sitze zu.

*) Haslach, 28. Aug. Gestern nahmen die Bürgerausschusswahlen mit der Wahl durch die 3. Wählerklassen ihren Anfang. Es wurde auf 6 Jahre und 3 Jahre gewählt. Auf Grund der abgegebenen Stimmen erhielten das Zentrum 10 Sitze, die Fortschrittliche Volkspartei 5 Sitze und die Sozialdemokraten ebenfalls 5 Sitze. Dieses Wahlergebnis bedeutet eine Niederlage des Zentrums, das bisher alle

seits mit Oesterreich Frieden schloß („ils sont si à bas, qu'ils accepteront vos conditions“). Immer wieder kam Napoleon darauf zurück, „was unsere wirklichen Friedensbedingungen wären und was dann würde. Nur schwer und unter gewissen Modalitäten würde er imstande sein, das erregte Gefühl der Franzosen in der Gewalt zu behalten. Hinsichtlich einer Kompensation äußerte er nicht Bestimmtes, aber die Kaiserin sagte: „Zwischen ihnen und uns muß ein neutraler Staat vorhanden sein“; und daß im Ernst, halb in ironischem Scherz versuchte sie mit ihrem Blickst einen solchen Staat auf eine Karte unserer westlichen Grenzen zu fixieren. Nach dem Diner in den Tuilerien schien der Kaiser wieder voll Sorge und Unbehagen zu sein, als er mit mir eine Stunde lang auf der mit Binsen bespönten Terrasse gegen die Seine zu auf und ab ging und beständig wissen wollte: „A quoi voulez-vous en venir?“ worauf unsere Anzeigen sich erstrecken würden? Napoleon erklärte: „Ich gestehe offen, daß ich unrecht gehabt habe, sofort das Geschenk anzunehmen, das mir Oesterreich macht, indem es mir Venetien opfert. Aber was wollen Sie? Ich war geschmeichelt als ich sah, wie das von mir besiegte Oesterreich spontan und als ein Geschenk die Provinz darbrachte, die ich 1859 nicht erobern wollte. Andererseits meine ich, daß es einfacher für die Italiener sein würde, ohne Schwertstreich eine schöne Provinz zu nehmen, anstatt dieselbst 40 000 Mann vor den besetzten Plätzen zu lassen. Aber wie es auch sei, das ist nun so geschehen, und man muß eine Lösung finden.“ Von der Schwermut seiner Stellung läßt sich niemand einen rechten Begriff machen, sagte Napoleon weiter; von den besten Absichten gegen Deutschland erfüllt, könne er doch niemals wissen, woher er getrieben werden würde. Prinz Reich schlug nun vor, er wolle zu König Wilhelm zurückkehren und ihm berichten. Napoleon war damit einverstanden und übergab ihm ein Handschreiben für den König.

Sitze der 3. Wählerklasse besaß. Es hat demnach 10 Sitze verloren.

Wie's gemacht wird!

Unter der Ueberschrift „Abgefragt“ findet sich in der Zentrums-Zeitung folgender Artikel: „Die „Norddeutsche Zeitung“ meldet in ihrer Sonntagsnummer: Professor Dr. Eugen Müller an der Oberrealschule in Konstanz wurde mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts an zum Direktor der Oberrealschule in Bruchsal ernannt.“

Mit dieser Ernennung ist der bisherige Direktor der Bruchsaler Realschule, die jetzt zu einer Oberrealschule ausgebaut wurde, „abgefragt“ worden. 20 Jahre lang stand der Direktor Karl Gremmelpacher an der Spitze der Realschule in Bruchsal; er ist als ein tüchtiger, erprobter und gerechter Schulmann bekannt, welcher der genannten Anstalt einen „ehr guten Namen“ verschafft hat. Herr Direktor Gremmelpacher steht bei seinen Kollegen in großem Ansehen, auch bei der Bevölkerung ist er beliebt. Er hat nur einen Fehler: er ist katholischer Geistlicher! Ein solcher darf aber in unseren Tagen unmöglich an der Spitze einer vollstänigen Mittelschule stehen. So soll es im Rate des obersten Schulkollegiums beschlossene Sache sein! Die „Abgefragung“ des Herrn Direktors Gremmelpacher wird im ganzen Lande großes Aufsehen erregen. Man wird nicht einsehen können, daß ein Mann, der mit der Anstalt gewissermaßen „erwachsen“ ist, der sich als Anstaltsleiter stets bewährt hat, nicht das „Aug“ besitzen sollte, eine Oberrealschule leiten zu können. „Die Augen auf und das Pulver trocken!“ Diese Mahnung sei nachdrücklicher denn je an das katholische Volk, das in der letzten Zeit aus einer Beunruhigung in die andere verlegt wurde, gerichtet!

Warum und auf welche Weise ist nun Herr Gremmelpacher abgefragt worden? Eine klare und unzweideutige Antwort gibt hierauf die nachstehende, in der gestrigen „Norddeutsche Zeitung“ veröffentlichte amtliche Personalnotiz: „Der Großherzog hat unter dem 10. August den Direktor Karl Gremmelpacher an der Realschule in Bruchsal unter Verleihung des Titels „Hofrat“ auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 12. September 1912 in den Ruhestand versetzt.“

Auf welcher Seite liegt nun die Wahrheit? Die Antwort auf diese Frage zu finden ist nicht schwer.

Arbeiterbewegung.

* Duisburg, 27. Aug. In vier von dem Christlichen Metallarbeiterverband einberufenen Versammlungen wurde eine Neuregelung der Arbeitszeit gefordert. Im Metallgewerbe und in der Metallindustrie betrage die tägliche Arbeitszeit zehn bis elf Stunden, in den Feuerbetrieben der Großindustrie zwölf Stunden. Nachdem in vielen Bezirken Deutschlands in der Metallindustrie eine erhebliche Verkürzung der Arbeitszeit ohne Schädigung der Industrie durchgeführt worden sei, könne auf die Dauer die Duisburger Metallindustrie nicht eine längere Arbeitszeit als anderwärts üblich beibehalten.

10. Verbandstag des Verbandes der Rabattsparevereine Deutschlands.

Unter dem Protektorat des Prinzen Eitel Friedrich v. Preußen fand kürzlich der 10. Verbandstag des Verbandes der Rabattsparevereine Deutschlands in Sietlin statt. Es ist dies die größte detailkaufmännische Organisation des Reichs. Zur Tagung waren 700 Vertreter anwesend. Vertreten war u. a. die Handelskammer Mannheim. Aus Wien war als Vertreter des Vereins der Kaufleute Oesterreichs Grenialakt Buchner erschienen. Der Vorsitzende des Verbandes, Nicolaus-Brennen, eröffnete die Tagung mit einer schwingvollen Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser und den Protektor Eitel Friedrich ausklang. Darauf wurden Puhligungslegramme an den Kaiser und den Prinzen Eitel Friedrich abgelesen.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzende den

Jahresbericht.

aus dem hervorzuhelien ist, daß dem Verband in letzten Jahr 66 Vereine mit 700 Mitgliedern beitraten, so daß der Verband heute 426 Vereine mit 65 763 Mitgliedern umfaßt.

Generalsekretär S. Weithien-Bannaber

eröffnete dann die Reihe der Vorträge mit dem Thema: „Wert und ökonomische Beurteilung des selbständigen Detailhandels.“ Redner führte in zweifelhäufiger oft von Weithien unterbrochener Rede u. a. aus, der selbständige Detailhandel habe jetzt mehr als früher begriffen, daß seine

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

„Cogoli's Revisor“, mit dem am Montag, den 2. September die diesjährige Schauspielaison des Hoftheaters eröffnet wird, ist hier im Frühjahr 1899 zum letzten Mal aufgeführt worden. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Elise De Roul, Marianne Rab, Julie Sanden, Toni Wittels und der Herren: Hans Godel, Emil Hecht, Alexander Köster, Wilhelm Kelm, Hermann Kubier, Alfred Landner, Karl Marx, Meinhard Maur, Karl Neumann-Pohl, Ernst Kottmann, Otto Schmiele, Karl Schreiner, Paul Tietzsch. Die Regie führt Emil Meiser. — Die Bühnenproben zu „Wasseträger“ unter Leitung von Artur Rodinsky sind bereits im vollen Gange.

Mannheimer Künstler auswärts.

Uns wird berichtet: Philipp Spohn, ein Mannheimer Kind und früherer Schüler des Herrn Hofkapellmeisters Emil Hecht wurde nach erfolgreichem Gastspiel auf drei Jahre an das Neue Theater Frankfurt a. M. engagiert.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden.

Anlässlich des 70. Geburtstages Professor Ferdinand Heiler's hat die Ausstellungsleitung, um dem unerwähnten Förderer ihrer idealen Interessen eine besondere Ehreung darzubringen, wie schon kurz mitgeteilt, eine Kollektionsausstellung seiner Werke aus älterer und neuerer Zeit veranstaltet, die am 28. März vormittags 11 Uhr in einem der schönsten Ausstellungsplätze eröffnet wurde. Aus dieser Sonderausstellung spricht die ganze künstlerische Eigenart, das ernste Wollen und das universelle Können, aber auch die große und markante Persönlichkeit des Künstlers. Nach Trübner, Schönleber und Heinger erhebt nun Ferdinand Heiler seine einbringliche Sprache in diesem lichten Saal; die Werke offenbaren eine strenge Originalität, die weit abseits liegt

Lebensfragen nur durch Zusammenschluß einheitliche Forderung erfahren könnten. Die Kaufleute der Rabattsparevereine verließen durchweg ihre Zeit; ihr Zusammenschluß verlorwert einen wesentlichen Teil des guten detailkaufmännischen Elements. Redner weist die aus Anlaß der Teuerung des letzten Jahres gegen den Detailhandel erhobenen Vorwürfe, daß er seinerseits Preisverteuerungen getrieben habe, durch eingehende Darlegungen zurück. Die Rabattsparevereine bekämpfen die fortschreitende Belebidigung ihres Standes durch die Konsumvereine. Redner gibt zahlreiche Beispiele von Mindergeviert und schlechter Warenqualität in Konsumvereinen, deren politisch beeinflusste Art er weiter schildert. Die Beamten-Konsumvereine wachsen unerheblich. Jedoch ist die heimliche Warenvermittlung, die nicht wie der Detailhandel den Gesetzen, der Staatskontrolle und der Besteuerung untersteht, in der Zunahme begriffen. Hier muß Wandel eintreten. Redner hält eine Umsatzbesteuerung der Warenhändler aus Gründen steuerlicher und sozialer Gerechtigkeit für angebracht. Dem Großhandel gegenüber haben die Rabattsparevereine erhebliche Erfolge errungen; durch Prozesse haben sie ein Verbot von deren unzulässiger Klasse erzielt. Dem Hausierwesen muß durch gesetzliches Eingreifen entgegengetreten werden. Die von Fabrikanten betriebene Jagademittel ist am besten durch Staatsbeschlüsse einzuschränken. Redner bezeichnet das Verlangen einer eigenen Detailberufsgenossenschaft für berechtigt und wünschte, daß die Handelstammern sich mehr als Vertreter des Detailhandels fühlten, und schildert zum Schluß die durch die Rabattsparevereinebewegung erreichte günstige Beeinflussung der Lage des Handelstandes. (Stürmischer andauernder Beifall.)

Von Herrn Biber (Zittgart)

wurde dann ein Referat erstattet über

„Markenartikel und Rabattgewährung“.

wobei er auf die Verhältnisse hinwies, die vor etwa 15 Jahren zur Gründung und zum Zusammenschluß der gemüthigen Rabattsparevereine geführt haben, um sich dann der Stellung des Verbandes der Fabrikanten von Markenartikeln zuwenden. Der M. S. V. habe, anstatt mit den Detailhändlern Hand in Hand zu gehen, bei der Bekämpfung des Schleudererwesens, gegen das ja auch die Detailhändler vorgucken wünschten, vielfach zu rigorose Maßnahmen getroffen, die vielfach eine schroffe Kluft zwischen Detailhändlern und dem Fabrikantenverband zur Folge hatten. So seien die Konsum- und Beamtenvereine in Bezug auf die Rabattgabe in rücksichtsloser Weise bevorzugt worden. Weitans am meisten Unzufriedenheit und Schaden aber habe der M. S. V. dadurch den Detailhändlern bereitet, daß er den Konsumvereinen jede Rabatt- und Dividendenbewährung, sofern sie nach Jahresabschluss erfolgte, genehmigte. Die hieraus hervorgegangenen krasse Mißstände veranlaßten den Referenten zu folgendem Antrag: „Der Verband der Fabrikanten von Markenartikeln ist aufzufordern, auf sämtliche Waren-erzeugnisse seiner Mitglieder die Gewährung des Rabatts der gemüthigen Rabattsparevereine zu gestatten. Im Belagerungsfall soll mit allen zulässigen, Erfolg versprechenden Mitteln, in den Kampf getreten werden.“ Nach längerer Erörterung wurde der Antrag angenommen.

Herr Neumann (Mühlheim am Rhein)

erhielt das Wort zu einem Bericht über die „Besteuerung der Konsumvereine“. Redner wies darauf hin, daß bereits im Jahre 1906 die Steuerpflicht der Konsumvereine gesetzlich festgelegt worden sei. Allein unklar wurde die heimliche „Rück des Gesetzes“ gefunden, und eine Umbenennung der Verbands machte den drohenden Steuererwerb unschädlich. Im Jahre 1911 waren von 377 preussischen steuerpflichtigen Konsumvereinen 270 Vereine, also mehr als 70 Prozent, zur Einkommensteuer überhaupt nicht veranlagt, während ein großer Teil der übrigen Vereine nur etwa 1 Prozent des Umsatzes als steuerpflichtiges Einkommen deklarieren. Referent brachte folgende Entschlieung in Vorschlag: „50 000 im Verbands der Rabattsparevereine Deutschlands organisierte Kaufleute und Handwerker bitten — in der Uebergangzeit, daß sich der gesamte deutsche Mittelstand mit ihnen solidarisch erkläre — die gesetzgebenden Körperschaften der preussischen Monarchie dringend, bei der Weiterberatung und Verabschiedung der Novelle zum Einkommensteuergesetz dahin wirken zu wollen, daß, soweit eine Besteuerung der Konsumvereine in Frage kommt, die in der ersten Kommissionsberatung formulierten Bestimmungen endgültig Annahme finden.“

Am zweiten Verhandlungstag

referierte Verbandsreferent W. Münchberger über „Die Notwendigkeit des Beitritts zur Revisionvereinigung des Verbandes“. Redner verbreitete sich über Buchführung, Kontrolle und Revision im Verband. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Mehrere Vereine meldeten sich sofort zur Revisionvereinigung an. Rechtsanwalt Thiemann (Hausenbach) sprach über das heutige Offenbarungseidverfahren und die Notwendigkeit seiner Veränderung und über „Mißstände im Zahlungsverkehr und Vorschläge zu ihrer Beseitigung“ referierte Verbandsreferent W. Münchberger über „Die Notwendigkeit des Beitritts zur Revisionvereinigung des Verbandes“.

von allem hergebrachten und Konventionellen. Eine ausgebreitete Künstlernatur predigt hier ihr besonderes Kunstvergnügen.

Die Zukunft des Berliner Neuen Schauspielhauses.

Nach Berlin wird den „M. N.“ gemeldet: Die Verhandlungen des Münchner Drei-Masken-Verlages mit der Theater- und Saalbau-A. G. wegen Übernahme des Neuen Schauspielhauses scheinen Aussicht auf einen alle Teile betriebsfähigen Abschluß zu haben. Wenigstens ergaben die bisherigen Verhandlungen, die Gustav Charlot mit den maßgebenden Herren geführt hat, daß alleinig anerkannt wurde, der Drei-Masken-Verlag werde finanziell am ehesten in der Lage sein, die großen Kosten zu tragen, die durch die Übernahme des hiesigen Personals entstehen würden. Wesentliche Differenzen bestehen nur noch in einem Punkte. Es ist eine Einigkeit noch nicht darüber erzielt, eine wie hohe Quote aus den Ueberschüssen des Unternehmens an die Gläubiger des Schauspielhauses abgeführt werden soll. Diese Frage dürfte aber möglicherweise schon im Laufe des heutigen Tages entschieden werden. Kann mit allen Gläubigern eine Einigkeit nicht erzielt werden, so dürfte der Drei-Masken-Verlag Käufer des Neuen Schauspielhauses werden. Er hätte dann drei Theater, eines in Wien, eines — das Münchner Künstlertheater — in München und schließlich in Berlin das Neue Schauspielhaus, an denen er die, von ihm verlegten Werke ausführen könnte.

Ein sonderbarer Trauerfall.

Woh! die seltsame Art, Künstler nach ihrem Tode zu betrachten, ist in Paris mit dem Ableben des berühmten Komponisten Gretry aufgefunden. Einen Tag später, nachdem man den Körper zur letzten Ruhe überredet hatte, kündigte das Theater Franca zwei Opern Gretry mit der Bemerkung an, daß nach dem letzten Akt alle Mitwirkende um den genialen Komponisten weinen werden. Und in der Tat, als die Oper zu Ende war, fiel der Vorhang, um bald darauf wieder hochzugehen: Die Sänger und Sängerinnen händeln schweigend und weinend um die Wände Gretry. Diese Art von Trauer wurde in Paris so beliebt, daß sich die Einwohnern mit jeder Begräbnung heizerten. Langt Jahre hindurch konnte man auf

ferierte Syndikus Meiner von der Kammer für Kleinhandel zu Bremen. Rummel folgte das Referat von Vogel (Elberfeld)

über den Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe. Nach einem Vergleich des bisherigen Gesetzes mit dem neuen Entwurf brachte Redner die in erster Linie für den Verband in Frage kommenden Urteile und Beschlüsse von Detailisten-Verbänden und Vereinigungen sowie von Handelskammern (Kleinhandels-Ausschüsse). Nebenher berührte er auch die Stimmung in den Handlungsgelhilfen-Verbänden. Sobald in den großen Städten der Sonnabend-Nachmittags-Schluss in Fabriken und Kontoren sich allgemein eingeführt hat, könnte man für diese Städte der gänzlichen Sonntagsruhe näher treten, vorausgesetzt, daß für die Nahrungsmittel-Branche (Kolonialwaren, Milch, Brot, Fleisch usw.) Ausnahmen beibehalten werden. Im übrigen vertrat Redner die Ansicht des Verbands-Vorstandes, daß eine dreistündige Verkaufszeit vorläufig noch unbedingt nötig ist, er war auch dafür, daß eine Erhöhung der Stunden auf vier ebenso wie irgendeine Einschränkung nur nach Beschluß (Abstimmung) der Interessenten vor sich gehen darf. Referent empfahl eine Entschließung in dem Sinne, daß die Versammlung sich mit dem neuen Gesetzentwurf aus sozialen Gründen einverstanden erklärt. Sie spricht aber die Erwartung aus, daß eine weitere Herabsetzung der Sonntagsarbeit nicht stattfindet und daß an Sonntagen das Kunden-Bedienen gestattet ist. — Nach kurzer Erörterung wurde die Resolution angenommen.

Es folgte das Referat von G. S. Drenhaus (Dortmund) über die Bedeutung der Gewerbebanken für den Detailistenhandel. Dann folgte ein solches über die Bekämpfung der Warenvereine, das

Ed. Sandquist (Magdeburg) erstattete. Redner brachte eine Entschließung in Vorschlag, die Annahme fand. Sie lautet: Die in Stettin tagende Generalversammlung des Verbandes der Rabattvereine Deutschlands erkläre in der Entwicklung der Warenvereine (nach Magdeburger Art) eine drohende Gefahr für den gesamten Kleinhandel und ersucht den Vorstand mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln diese zu bekämpfen, ferner auch den Kampf gegen die Verkaufsgeschäfte aufzunehmen und namentlich deren Spezialmarken stets in der Verbandszeitung zu veröffentlichen. Ueber die Notwendigkeit gegenseitiger Unterstützung der Kolonialwarenhändler und Wäckermeister des Verbandes verbreitete sich

Wäckermeister Meier (Bremen). Die Versammlung nahm folgende Resolution an: Die Verbandsvereine haben dahin zu wirken, daß aus den Kreisen der Kolonialwarenhändler keine Schädigung des Wäckerhandwerks durch Gründung von Brotfabriken plagt. Andererseits haben sich die Wäckermeister des Eingriffs in das Gebiet der Kolonialwarenhändler zu enthalten. Bei Brotbezügen für den Kolonialwarenhändler sind zunächst die dem Rabattverein angehörenden Wäckermeister zu berücksichtigen, sofern diese ein mindestens so gutes und billiges Brot liefern, wie Brotfabriken. Der vom Rabattverein Hannover gepflegte Interessenausgleich zwischen Wäckermeistern und Kolonialwarenhändlern ist zu empfehlen.

Schriftlicher Erledigung wurden überwiesen die Frage, wie der Kampf gegen das Zugabeunwesen am geschäftlichsten zu führen sei, sowie die Forderung, daß der Großhandel nicht auf den Detailhandel Nachteile der Konjunktur abwälzen dürfe. Als nächster Tagungsort wurde Würzburg bestimmt.

Beisehung des Geh. Hofrats Dr. A. Thorbecke.

BNC. Heidelberg, 28. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr fand im hiesigen Krematorium die Trauerfeier für den verstorbenen Geh. Hofrat Dr. August Thorbecke statt. Neben den Angehörigen hatten sich Freunde, Verehrer und Schülerinnen des Verstorbenen in großer Zahl in der Grottenkapelle eingefunden. Ein Berg von Kranzen und Blumenpendeln bedeckte als letzten Gruß die Bahre des geschätzten und geachteten Pädagogen. Unter den Kranzpenden befanden sich solche des Nationalliberalen Vereins und der Nationalliberalen Bürgervereinsvereine von Heidelberg, der Nationalliberalen Partei Baden, vom K. O. B. der Burdenschaft Badenwürttemberg (Erlangen) und vom Schloßverein. Die Trauerfeier wurde durch Gesang eingeleitet, worauf Stadtkapellmeister Schenkel dem Verstorbenen einen tiefempfindenden Nachruf widmete unter Zugrundelegung des Textes der Weimarer Offenbarung: „Er ruht von seiner Arbeit und seine Werke folgen ihm nach“. Dann legte im Namen der Höheren Mädchen-Schule Geh. Hofrat Dr. Waag einen Kranz nieder mit den Worten: Ich lege diesen Kranz an der Bahre des hervorragenden Mannes nieder, in dem wir den Organisator und Direktor unserer Anstalt vereinen. Wir trösten uns mit den Worten: Er war unser, was dieses laute Wort unserer bitteren Schmersen bezeugt. Welche Verehrung hat der Verstorbenen erworben! In wieviel Hinsichten hervorgehoben, so als unsere Anstalt das höchste Jubiläum feierte, bei seinem Geburtstag und beim letzten Jubiläum unserer Anstalt. Er war uns ein Beispiel reiner Arbeit, einleitend für die Debung und Bildung des weiblichen Geschlechtes.

Im Namen der Stadt wählte Oberbürgermeister Dr. B. L. ein dem Verstorbenen eine Kranzpende und sprach dabei: Wenn ich dem Hochverstorbenen ein letzte Lebewohl rufe, so verbinde ich damit den Dank für alles, was er und seine. 30 Jahre hat er in unserer Stadt lehrerhaft gewirkt. Davon erfüllt eine lange Zeit allein auf die Förderung der höheren Mädchenschule. Er war ein ausgezeichneter Schulmann, der sich nicht nur für das Mittelstudium der weiblichen Jugend in Baden, sondern in ganz Deutschland heiligte; ein begeisteter Verehrer unserer lieben Al-Heidelberg. Lange Jahre gehörte der Verstorbenen dem Bürgerausschuß der Stadt an. Dabei widmete er einen großen Teil seiner Arbeit der Erziehung der Geschickte unserer Stadt, wie er für alle öffentlichen Angelegenheiten unserer Stadt ein lebhaftes Interesse hatte. Wie werden ihn allezeit in dankbarer, freudvoller Erinnerung behalten. Namens der Universität legte Professor von Duhn einen Kranz nieder und

den Beisetzern der Pariser Theater die folgende Aufkündigung lesen: „Nach der Aufkündigung werden die Darsteller von den Komponisten oder Dichtern weichen“. Mit der Zeit wurde man dieser Art zu trauern überdrüssig und flug an zu lachen, wenn der Gedanke einfiel. Damit war das Ende der „Tränenregen“ herangemacht und die verschwand wieder ganz aus dem Theaterleben der Seinestadt.

Aus Briefen Gustav Freytags. Und Berlin wird uns berichtet: Die Morgenblätter veröffentlichen Aufzüge aus den in diesen Tagen erscheinenden unveröffentlichten Briefen Gustav Freytags über die Krankheit und den Tod Kaiser Friedrichs III. Die Briefe enthalten mancherlei bisher unbekanntes Einzelheiten aus der Geschichte des schicksalshweren Jahres 1888.

Archäologische Forschungen der Italiener auf den eroberten Inseln. Seit Mitte Mai weilte eine italienische archäologische Mission unter Leitung des Dr. Gerola auf den Inseln des ägäischen Meeres, die von der Flotte besetzt worden sind, und studiert die zahlreichen alten Baumerke, die als Zeugen einer großen Vergangenheit hier überall noch zu finden sind. Das Zentrum der Mission ist natürlich die Stadt Rhodos, aber von hier aus sind nach allen Seiten der Hauptinsel selbst wie nach den übrigen 12 besetzten Inseln Forschungen unternommen worden. Das erste Ergebnis der Arbeiten liegt jetzt vor, ein kurzer inhematischer Katalog der archäologischen Ruinen und aller mittelalterlichen sowie auch modernen Gebäude, die für die Kunstgeschichte von Interesse sind. Der Katalog soll in Kürze vom Unterrichtsministerium herausgegeben werden. Alle Monumente werden genau beschrieben und photographiert, um spä-

ter in einer größeren Publikation veröffentlicht zu werden. Ueber 400 Photographien und 10 Kasten mit alten Inschriften sind bereits zusammengebracht. Besonders reich waren die Ergebnisse in der Stadt Rhodos, im Falle von Rhodos und in der Hauptstadt der Insel Kos, woher aus den Inseln wurden künstlerisch wertvolle Schätze und Reliquienbauten aus den Zeiten der Römerzeit studiert und aufgenommen. Nachdem jetzt die Mission des Dr. Gerola beendet ist, bleibt Dr. Zorro von der italienischen archäologischen Schule von Athen noch weiter auf den Inseln, um die begonnenen Arbeiten fortzuführen und an wichtigen Stellen auch Ausgrabungen zu unternehmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. August 1912

13. Verbandstag des Verbandes deutscher Bierverleger und verwandter Gewerbe.

Nach Schluß der Verhandlungen am Dienstag nachmittag unternahm die Kongreßteilnehmer mit zwei Rostischen Motorbooten eine

Safenrundfahrt, die wohl für die Teilnehmer das Schönste und Eigenartigste war, was ihnen geboten werden konnte. Namentlich die vielen Norddeutschen waren des Staunens voll über das gewaltig kullernde Leben in unseren Häfen. Abends fanden sich die Teilnehmer in der „Alten Sonne“ zusammen, wo die Herren Bred und Weinreich jr. wieder durch humoristische Vorträge erfreuten. Am Mittwoch folgte noch ein kurzer Besuch der Ausstellung, die um 11 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Wiese, durch eine Ansprache geschlossen wurde. Er verwies dabei auf die Tatsache, daß wohl verschiedene Aussteller mit ihren Ergebnissen nicht zufrieden seien, bei einer Ausstellung könne jedoch nicht immer der momentane finanzielle Vorteil im Betracht kommen. Gewiß würde ihre Mühe und Arbeit später, nachdem man hier ihre Ergebnisse gesehen, doch noch Früchte tragen. Andere Aussteller seien hinwiederum sehr zufrieden. Er schloß mit einem Hoch auf die Aussteller. Hierauf begaben sich die Mitglieder des Kongreßes mit zahlreichen Damen an die Bahn, um die Werke der Kunst, Kunststadt, zu besuchen. An der Fideleitäs während des Nachmittags, besonders aber zur Zeit der Abfahrt, die leider zu früh erfolgen mußte, merkten die Mannheimer Arrangure des Kongreßes, daß sie mit der Wahl eines pfälzischen Weinortes als Ausflugsziel das Richtige getroffen hatten. Mit dem Ausfluge erreichten die sich an die Tagung anschließenden Veranstaltungen ihr Ende.

Vom Hofe. Der Großherzog besuchte vorgestern von Schloß Mainau aus die Regatten des Motor- und Jachtclubs von Deutschland, die in der Konstanzer Bucht stattfanden. Während er unter Führung des Oberbürgermeisters Weber das Konstanzergebäude und die neue städtische Volksschule in Konstanz. Nachmittags wohnte der Großherzog mit der Großherzogin Luise den Wettfahrten bei, die der Motor-Jachtclub von Deutschland und der Jachtclub Konstanz vor dem Hafen in Mainau veranstaltete. Abends 7 Uhr reiste der Großherzog von Mainau nach Dresden ab.

Veränderungen im Gebiete des Mannheimer Hauptbahnhofes. Im Anschluß an den kürzlichen Artikel unter dieser Spaltenüberschrift, möchten wir, so wird uns geschrieben, die in Frage kommende Dienststelle bitten, in Erwägung ziehen zu wollen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, für die Rechts- und Schmutzablagung auf dem Bahnhof, besonders aber in der Nähe des Kleinfeldgeleises an der Friedrichselderstraße gemauerte, in der Erde liegende, oben mit Bohlenbelag versehene Müllgruben zu erstellen. Auf dem Hauptpersonenbahnhof macht es einen schlechten Eindruck, auf der linken Seite der Ausfahrt nach Heidelberg, Rehrich, Müll etc. aufgestapelt zu sehen. Bei windigen Wetter wird das aufgestapelte Material oder Schmutz und Dung, wohl von der Reinigung der auf dem Kleinfeldgeleise angekommenen und ausgeladenen Güterwagen, Papier (Zeitungen etc.), wohl aus den Personenwaggons hervorkommend, nach allen Richtungen herumgeschleudert.

Telegrammverkehr mit Rumänien. Die Vereinigung der Wraiser Telegraphenbesitzer führt darüber Klage, daß im Telegrammverkehr zwischen Deutschland und Rumänien vielfach Unregelmäßigkeiten und Verzögerungen vorkommen, die oft zu Schädigungen des Geschäfts führen. Die Danzelsammer ersucht die Firmen, welche an der Angelegenheit Interesse haben, um baldgefällige Mitteilung ihrer Vorschläge.

Der Jirkus Sarrafani, dessen Gastspiel in Mannheim am 10. September beginnen wird, blüht auf eine erst eifrigere Geschichte zurück. Trogdem ist Sarrafani heute der überragende Jirkus in Europa. Er hat in Berlin dreimal im eigenen Winterbau, dem größten Jirkus der Reichshauptstadt, aufsehen erregende Gastspiele gegeben und errichtet in Dresden das erste monumentale Jirkustheater der Welt. Sarrafani schlägt mit einer Anzahl von 100 Pferden alle Rekorde, die je in Europa aufgestellt wurden. Dazu kommt seine beispiellos kostbare Sammlung von exotischen Tieren, die in den schönsten und seltensten Exemplaren gleich herdenweise zu finden sind. Sarrafani ist eine „Weltkugel“ im echten Sinne, eine Uebersicht über alles, was auf der Welt an artistischen Künsten geleistet wird, eine Parade aller Tiere, die der Kunst der Dressur bisher unterworfen werden konnten. Sarrafanis Dressurschule hat besondere Erfolge zu verzeichnen. Er war der erste, der eine Freiheitsdressur von Kamelen zusammenstellen konnte, und der erste, der eine exakte Behradsdressur zu schaffen vermochte. Sarrafani schlägt auch durch den Umfang seiner Tiergruppen alle Vorbilder: er hat mit 15 Elefanten und mit 25 Löwen Zahlen aufgestellt, die in der Jirkuswelt bisher unbe-

kannt waren. Charakteristisch sind auch seine Resultate in der Nützler- und Kängurudressur. Sarrafani bringt außer seinen erstklassigen europäischen Zirkusartisten große Exotentruppen mit nach Mannheim.

Kleine Mitteilungen. Der romanische Kaiserlingsmud, der vor 30 Jahren in Mainz aufgefunden wurde und auf einer früheren Ausstellung in Düsseldorf aufsehen erregt hatte, ist jetzt in den Besitz des deutschen Kaisers übergegangen. Der bisherige Besitzer, Generalmajor von Dehl-Darmstadt, hatte glänzende Anerbietungen des Auslandes abgewiesen, um das wertvolle kunstgewerbliche Erzeugnis aus der Hohenstaufenzeit Deutschland zu erhalten.

Zu Eisenberg bei Calw ist im Alter von 81 Jahren der Restor der schwäbischen Maler, Karl Bäuerle, gestorben. Bäuerle hat sich namentlich als Porträt- und Landschaftsmaler ausgezeichnet.

kannt waren. Charakteristisch sind auch seine Resultate in der Nützler- und Kängurudressur. Sarrafani bringt außer seinen erstklassigen europäischen Zirkusartisten große Exotentruppen mit nach Mannheim.

Kostliches. Das Telegraphenamt in Konstanz hält fortan vollen Nachtdienst ab. Konstanz zählt nunmehr zu den Städten, die zum unmittelbaren Austausch von Brieftelegrammen zugelassen sind.

Die telegraphischen Verbindungen, die infolge des letzten Sturmes gestört wurden, sind sämtlich wiederhergestellt, dagegen bestehen in den Fernsprecherverbindungen noch erhebliche Störungen nach allen Richtungen. Von den Auslandsfernleitungen sind nur die nach Paris, Brüssel und Rotterdam betriebsfähig.

Das Wetter scheint sich endlich zu bessern. Gestern war seit langem der erste regnerlose Tag und heute lacht der Himmel so blau, daß man glauben könnte, es wäre schon seit Wochen so gewesen. Hoffentlich ist die schöne Witterung von Bestand. Es ist die höchste Zeit, wenn die Ernte nicht vollständig vernichtet werden soll.

Streichmusik-Konzert im Friedrichspark. Die Grenadierkapelle gibt heute, Donnerstag, abend eines der beliebtesten Konzerte für Streichorchester. Diese Konzerte finden bei dem größten Teile der Parkbesucher immer ein besonderes Interesse und viel Beifall. Sollte das Wetter fürs Freie nicht zuzugeden sein, so findet das Konzert im Saale statt. — Für kommende Sonntag ist der letzte 20 Pfennig-Sonntag vorgesehen.

Erkrankung infolge Bilzenusses. Infolge des Genusses von selbstgebackenen Bilzen sind in Rheinau des Lüncher Kärner und seine Tochter erkrankt. Der Zustand des Vaters der ins hiesige Allgemeine Krankenhaus verbracht wurde, ist sehr bedenklich, während die Erkrankung der Tochter leichter Natur ist.

Dr. Ferdinand Biffing. Dr. Ferdinand Biffing, der am 1. März dieses Jahres seinen 80. Geburtstag feierte, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, gestorben. Der Heimgegangene, in dessen langem Lebensgang mindestens die Journalistenjahre doppelt zu zählen sind, war lt. „Freib. Zig.“ am 1. März 1832 in Heidelberg geboren. Er entstammte einer alten Familie aus Mainz und Wehlar, aus der mehrere Glieder Stellungen ersten Ranges beim Reichsfinanzgericht einnahmen, der Großvater als Geh. Rat bis zu dessen Aufhebung. Der Vater Biffings siedelte nach Heidelberg über, wo er sich am öffentlichen Leben längere Zeit beteiligte; er war fast 30 Jahre lang Mitglied der Zweiten Kammer und kurze Zeit 2. Bürgermeister in Heidelberg. Dort verlebte der soeben Verstorbene seine Jugend, besuchte das Gymnasium und die Universität und wandte sich nach anfänglichem Studium der Rechtswissenschaft der Geschichte und Philosophie zu. Nachdem er das Doktorexamen mit dem ersten Grade bestanden hatte, habilitierte er sich als Privatdozent der Geschichte an der Universität Heidelberg. Er schrieb eine Abhandlung: „Athen und die Politik seiner Staatsmänner von der Niederlage der Perser bis zum Wessensstillstande des Perikles“ und ferner eine „Geschichte Frankreichs unter Ludwig XVI.“ Nach längerer Tätigkeit als Dozent, während der er auch am politischen Leben Anteil nahm, wandte sich Biffing ganz der Presse zu. Er gehörte der großdeutschen Partei an, einer Richtung, die ihn in der Folge zu deren nachdrücklichster Verteidigerin, der katholischen Volkspartei, führte. Als einer der Vorläufer dieser wurde er ins Zollparlament gewählt und war auch Mitglied der Zweiten badischen Kammer während des Landtags 1869/70. Als Redakteur des „Badischen Beobachters“ zu Anfang der 70er Jahre wandte er sich allmählich einer mahdollen und persönlichen Richtung zu, anknüpfend von einigen hervorragenden Mitgliedern seiner Partei lebhaft unterstützt, dann aber von ihnen fallen gelassen. Nach heftigen Konflikten mit dem Gros der Partei, die sich mehr hinter den Rücken als in der Öffentlichkeit abspielten und wotrüber noch zahlreiche Briefe in Biffings Nachlass vorhanden sind, legte dieser die Redaktion des Blattes im September 1874 nieder und erklärte öffentlich seinen Austritt aus der katholischen Volkspartei. Entschlossen, für den Frieden des Landes zu wirken, konnte sein Weg ihn nur in die Reihen der Liberalen gemäßigter Richtung führen. Einem Rufe nach Konstanz folgend, redigierte er dort die Konstanzer Zeitung in den Jahren 1875, 1876 und 1877, worauf er die Breisgauer Zeitung in Freiburg übernahm, die er bis 1. Januar 1900 redigierte. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand zeichnete ihn der Großherzog durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Jähringer Löwen aus. Mit Dr. Ferdinand Biffing ist ein Mann hingegangen, dessen aufrichte Gesinnung und Herzengüte ihm die Achtung über das Grab hinaus gesichert hat.

Ein Einbruch wurde am Sonntag am helllichten Tage in Kästertal in einem Konsumvereinsladen und bei dem Fahrradhändler Geiger verübt. In dem ersten Laden erbeuteten die Diebe nur Marken und sonstige Gegenstände von geringerem Werte. Bei Geiger konnten sie ungestörter arbeiten. Der Mann war nach auswärts verreist und die Frau war auf kurze Zeit mit den Kindern ausgegangen. Hier arbeiteten sie mit mehr Erfolg. Sie erbeuteten einen Betrag von 100 M. Zwei der Tat dringend verdächtige Kästertaler Burchen wurden verhaftet, sie leugnen jedoch beharrlich die Tat.

Eine größere Verleumdung gab es gestern nachmittag auf der elektrischen Straßenbahn an der Lindenhof-Weberfabrik. Ein Bordwagen hatte sich durch den Bruch eines Rades auf das Geleise gelegt. Es dauerte geraume Zeit, bis das Hindernis beseitigt war.

Der Streifenräuber, welcher gestern nachmittag in dem Augenblick, als er in E 3 verhaftet werden sollte, sich eine Kugel in die Schläfe jagte, ist schon nachmittags, nachdem die Kugel am operativen Wege entfernt worden war, vom Krankenhaus aus in das Untersuchungsgefängnis abgeführt worden. Bei Renz wurde eine ganze Menge Diebeswerkzeug und gestohlene Sachen gefunden, Glasdiamanten, Dietriche usw., ebenso je zwei Revolver und Messer. Zwei der verhafteten Gauner haben sogar „Hussbrüderschaft“ geschlossen; einer hat das Blut seines Armes auf den anderen übertragen. Ohne Zweifel handelt es sich um vier äußerst dervorgene, äbel beleumundete Burchen.

Schwerer Unfallsfall. Der bei der Mannheimer Lagerhausgesellschaft beschäftigte Tagelöhner Ludwig Schreiber von Ludwigshafen, wohnhaft Wirtelstr. Frankenthalerstraße 88, stürzte gestern abend beim Tragen eines schweren Gegenstandes zu Boden und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde in schwererletem Zustand mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Vergnügungen.

Apollotheater. Heute Donnerstag findet die letzte Wiederholung der spannenden Detektiv-Burleske „Um eine Million“ statt. — Der ganz außergewöhnliche Erfolg, den der brillante Schwanck „Kein Bruder das'n Luder“ bei seiner Aufführung am vergangenen Samstag hatte, veranlaßte die Direktion, ihn nochmals auf Repertoire zu setzen. Er geht

an den beiden letzten Gastspielabenden, Freitag den 30. (Chren-
abend für Hermann Job) und Samstag den 31. August in
Ezene.

Polizeibericht

vom 29. August.

Selbstmordversuch. Gestern nachmittag etwa 3/4
Uhr wurde ein 21 Jahre alter lediger Tagelöhner von Redarau
wegen in der Nacht vom 25. 26. d. M. in Redarau verübten
Straßenraubs und Einbruchsdiebstahle in der Herberge zum
Ritter St. Georg II 1, 11 hier verhaftet. Auf der Straße vor
R 1 ging derselbe flüchtig und sprang bis E 3, woselbst er sich
einen scharfen Revolver verschaffte in die rechte Kopfsseite
beibrachte. Leicht verletzt wurde er mit dem Sanitäts-
wagen ins Allg. Krankenhaus verbracht. Nach Anlegung eines
Verbandes wurde derselbe ins Amtsgerichtsgefängnis (Schloß)
eingeliefert. Wegen den gleichen Verbrechen wurde zur gleich-
en Zeit und an gleichem Ort verhaftet ein 24 Jahre alter an-
geklagter Chauffeur von Dilsch in Argemburg, welcher eben-
falls vor R 1 die Flucht ergriff, bei U 2 aber wieder festgenom-
men werden konnte; ferner ein 20 Jahre alter Tagelöhner von
Schweyningen und ein 21 Jahre alter Kutscher von Worzheim.
Die ersten beiden Verhafteten waren jeder mit zwei Revolvern,
die letzteren beiden mit Messern bewaffnet.

Verkehrshindernisse. Auf der Meerfeldstraße brach
gestern nachmittag 2 Uhr an einem mit Bauholz beladenen Wagen
eines hiesigen Fuhrunternehmers ein Hinterrad und kam der
Wagen dadurch auf das Geleise der Straßenbahn zu liegen. Es
trat eine Verkehrshindernisse von etwa einer halben Stunde ein
und wurde der Verkehr durch Umsteigen aufrechterhalten.

Verhaftet wurden 28 Personen wegen verschiedener
strafbbarer Handlungen, darunter ein Schlosser von Münden
wegen Heiratsschwindel, ein Schlosser aus Bell der Stadt, ein
Feisler aus Nürnberg, zwei Schlosser von Käferthal und zwei
Tagelöhner von Magdorf, alle wegen Einbruchsdiebstahls, ein
Rehger von Raffatt wegen Unterschlagung und ein Tagelöhner
von Höpfigen wegen Diebstahls.

Inwetter.

* St. Georgen b. Strg., 27. August. Ein orkanarti-
ger Windstich wies hier eine auf freiem Felde stehende grö-
ßere, aus starkem Holz konstruierte Halle um. Sie diente zum
Schutz der beladenen Getreidewagen. Unter der Halle standen etwa
10 beladene Wagen, die alle mehr oder weniger beschädigt wurden.
Den größten Schaden, 800-1000 Mark, erlitten die beiden We-
siger Wezel und Gassenhofs. Die alarmierte Feuerwehr griff
alsbald kräftig mit ordnender Hand ein.

* Aus Raffau, 27. August. Die ununterbrochene Regen-
periode der letzten Zeit hat in einzelnen Teilen unseres Bezirks,
in denen die Frucht noch nicht eingeerntet war, empfindlichen
Schaden angerichtet. Das noch auf dem Felde befindliche Korn
ist gewachsen, die Gerste ist stellenweise halb verfaul und wertlos
geworden, auch der Hafer hat gelitten; ebenso die Kartoffeln, die
niedrig saßen. Infolge des letzten Sturmes ist auch das Obst
stellenweise massenhaft abgefallen.

* Aus dem Sauerlande, 27. August. Die in diesem
Jahre besonders viel verheerende Ernte gerät infolge des an-
dauernden Regens in große Gefahr, schwer geschädigt,
zum Teil völlig vernichtet zu werden. Der Roggen steht
noch zum Teil trocken, die Stiegen, die in sogenannte Klappen
geleitet sind, genießen noch einigen Schutz, die übrigen sind dem
Verderben nahe. Der Hafer, die Hauptfrucht des Sauerlandes,
hängt an dem Halme an, auszuwachsen. Die Kartoffeln, die eine
besonders gute Ernte versprechen, können bei andauernder Feuch-
tigkeit der Früchte nicht reifen. Auch die Gartenfrüchte, von
denen die verschiedenen Bohnensorten ganz im Uebermaß zum
vorigen Jahre überaus reichlich getragen hatten, verlangen drin-
gend nach trockenem und warmem Wetter.

* Hochst., 27. August. Nachdem es hier seit einer Woche
ununterbrochen geregnet hatte, entstand in vergangener Nacht ein
Sturm, der von einem fürchterlichen Regenwetter begleitet war
und an den Dächern, Fensterrahmen und Bäumen großen Schaden
richtete. Hunderte von Bäumen, darunter auch viele Obstbäume,
fielen in der näheren Umgebung entwärts. Das Obst ist allent-
halb abgeweht. Die Chauffeure in der Umgegend sind mit abge-
schlagenen Baumzweigen überfüllt. An vielen Stellen behindern
umgeworfene Bäume den Fuhrwerksverkehr. Vielesoch liegen auch
Bäume auf den Eisenbahnschienen. Der Frühzug Werth-Hochst.
mußte hierherhalb heute morgen zweimal halten. Fahrpersonal und
Passagiere beilegtigten die Hindernisse.

* Scheveningen, 27. August. Ein fürchterlicher
Sturm wüthete hier in der vergangenen Nacht. Groß ist der
Schaden im Nordseebad Scheveningen. Schon am Mon-
tag abend setzte der Sturm ein und infolgedessen war die
Meeresbrandung sehr stark. Gegen 2 Uhr nachts fiel das
Barometer sehr tief. Der Sturm sprang aus SW nach
NW um und erlosch den mit kleinen Zelten, Badewagen
und Strandstühlen besetzten Badstrand und mit ihm die dort
liegenden Hotels und Villen. Wald steigerte sich der Sturm
zum Orkan und zertrümmerte im Augenblick die Fensterrahmen
und Scheiben. Dächer wurden abgedeckt und man mußte jeden
Augenblick befürchten, die ganzen Dächstühle würden mitge-
rissen. In den vornehmen Hotels mit ihren luxuriösen eingerich-
teten Salons wüthete der Sturm und ergoß sich der Regen in
Strömen. Höher und höher schwoll die See. Die Erinnerung an
die Verwüstung der Springflut vor etwa 20 Jahren mit ihren
Folgen und Schrecken wurde wieder wadgerufen. Die Badegäste
sammelten sich notdürftig beisammen in den hinteren geschützten
Räumen der Hotels und harreten ängstlich der Dinge, die da kom-
men würden. Als der Tag graue und der Sturm etwas nach-
ließ, erschienen die Fischerfamilien zahlreich am Strand um mit
nächtlichen Widen nach dem Schicksal der Ihren auszusprechen oder
vielleicht etwas in Erfahrung zu bringen. Wie viele mögen wohl
in dieser Nacht den Elementen zum Opfer gefallen sein. Am
Samstag ist eine Fischerflotte von 24 Booten auf dem
Veringshang ausgefahren, mit der Hoffnung auf reiche Beute und
vielleicht auf Nimmerwiedersehen.

* London, 28. Aug. Heute nachmittag aus Norwich
eingelaufene telephonische Berichte schildern den fürchter-
lichen Zustand der Verwüstung und des Elends.
Der Eisenbahnverkehr ist vollständig unterbrochen, der Ge-
schäftsverkehr steht still. Tausende von Obdachlosen haben sich
in Schulen und Kapellen einquartiert. Verschiedentlich ist das
Wasser in die Zimmer gedrungen. Die Polizei rettet in
Hunderthausen die Einwohner der bedrohten Häuser. Die Be-
wehnen der Wasserwerke befürchten, daß Mangel an Trinkwasser
eintritt, sie haben die Bevölkerung ermahnt, so wenig als
möglich zu verbrauchen, da die Pumpwerke durch die Ueber-
schwemmungen außer Betrieb gesetzt worden sind. Der Scha-
den in den Gemüsegärten ist ungeheuer. Tausende von Ka-
brienvögeln, derenwegen Norwich berühmt ist, sind umge-
kommen. In Farmouth und Saweston sind Scharen
von Ausflüglern von der Bahnverbindung abgeschnitten.

Sportliche Rundschau.
Kennen zu Baden-Baden.

Der heutige dritte Tag

fällt gegen seinen Vorgänger dadurch wesentlich ab, daß das Haupt-
rennen des Tages, das Prinz Hermann von Sachsen-
Weimar-Memorial, eines besondern Reizes dadurch ent-
behrt, daß Ausländer überhaupt nicht zugelassen sind, und auch die
erste Klasse des Inlandes nicht in Aktion treten kann, da Sieger
eines 35 000 M.-Renrens ausgesprochen sind. Um die 25 000 M.
des Rennens werden daher in Wettbewerb treten: Herrn R. Ho-
niel's Adjunct, der in den beiden letzten Jahren diese Konkurrenz
siegreich bestritt und bei seiner Arbeit zeigte, daß ihm das Hebrige:
Gelände zusetzt, ferner Kgl. Haupt-Gesitt Gradijs' Offizier, Herr
A. v. Schmieder's Don Cesar und Herren K. und A. Uhschneider's
Gairo. Von den übrigen Rennen werden das Vincem-Ren-
nen und die Sarda-Steep-Chase recht schwach bestrit-
ten, denn für die flieger-Prüfung stehen außer der Gräberin
Grita, der Siegerin im Vorjahr, nur Kgl. Württ. Prio.-Gesitt,
Weil's Traum und Herren A. und C. v. Weinberg's Animato be-
reit, während das Jagd-Rennen zu einem Match zwischen Konf.
D. de Rumm's Nephie und Herrn S. Jun's Onkel werden dürfte.

Verlesungen für in- und ausländische Pferdebesitzer.
(Von unserem wortlichen Spezialberichterhatter.)
Donnerstag, 29. August.

Dieppe.

Brig de Janbal: Cloe - La Ma Carame.
Brig de Normandie: Admore - Urbino.
Brig de la Societe de V'Encouragement: Sumbag - La
Ma Carame.
Criterium de Dieppe: Botan - Nestor 3.
Brig Franco-Picard: Grossoptlohn - Tiberiade.
Grand Steeplechase: Cooren 2 - Kate.

* Fahrt der „Victoria Luise“ von Gotha nach Frankfurt. Die
„Victoria Luise“ hatte auf ihrer gestrigen Fahrt von Gotha
nach Frankfurt Anfangs mit sehr starken Gegenwinden zu kämpfen.
Bei Wehra wurde ein Propeller befestigt, so daß die Fahrt nur mit
einem Propellerpaar fortgesetzt werden konnte. Mehrere Male
mußte sogar auf längere Zeit gestoppt werden. In der Gegend von
Julba ließ dann die Stärke des Windes nach, so daß das Luftschiff
etwas schneller vorwärts kam. Die Abfahrt in Gotha erfolgte um
2 1/2 Uhr nachmittags, die Landung in Frankfurt kurz vor 7 1/2
Uhr abends. Die Leitung des Schiffes hatte Kapitän Blew inne;
seinf Passagiere machten die Fahrt von Gotha aus mit. Die Wei-
terfahrt nach Baden-Baden wird Freitag nachmittag angetreten.

* Der Hydrolantwettbewerb in Heiligendamm, an dem der
Pilot Senge auf Hübner-Eindecker teilnimmt, hat heute be-
gonnen. Ueber die Vorbereitungen zu dem Wettbewerb wird
gemeldet: Wer mit der kleinen Strandbahn über Heiligendamm
hinausfährt, bemerkt gleich hinter dem Wald eine Stadt
von Zelten, in denen die Flugzeuge untergebracht werden. Drei
Eindecker und zwei Zweidecker sind bereits eingetroffen. In den
Zelten wird fleißig gearbeitet, um die Flugzeuge zur rechten
Zeit startbereit zu haben. Das Wetter scheint sich etwas gün-
stiger zu gestalten. Der Panzerkreuzer „München“ liegt auf der
Reede. Technisch-interessante Lösungen für Land- und Wasser-
abflug sind zu erwarten.

* Ein französischer Militäraviator abgestürzt und ver-
brannt. Der Militäraviator Chandenier, der gestern
morgen von Douai nach Chalons ausgebrochen war, ist bei
Crecy sur Serre abgestürzt. Der Apparat fing Feuer und der
Offizier verbrannte.

Von Tag zu Tag.

— Spielende Kinder verschüttet. Berlin, 29. Aug. Durch
Abrutschen ausgehobener Sandmassen wurden zwei spielende
Kinder verschüttet und schwer verletzt.

— Schwere Automobilunfälle. Wien, 28. Aug. In
Norditalien stießen auf der Straße von Kitzbühel nach Rittzell zwei
Automobile infolge falscher Ausweichung zusammen. Beide Wagen
wurden vollständig zertrümmert. Zwei Herren und eine Dame,
deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, wurden schwer
verletzt.

— Ein Vatermörder freigesprochen. Paris, 28. Aug.
Ein junger Bildhauer namens Lesfore hat sich heute wegen
Vatermordes vor den Pariser Geschworenen zu verantworten.
Er ist freigesprochen worden. Der Mord fand unter sehr
traurigen Umständen statt. Nach einer Verlobungsfeier in der
Familie war es zwischen dem Vater Lesfore und der Tochter
zu einem Streit gekommen. Die Tochter verließ darauf das
Haus. Der betrunkene Vater wollte sie in der Nacht wieder
heimholen, die Mutter widersetzte sich. Nun fing der alte
Lesfore an, seine Frau zu mißhandeln. Auf ihr Schreien eilte
der Sohn herbei, er glaubte seine Mutter in Gefahr und noch
halb im Schlaf schob er auf seinen Vater, der sofort tot war.
Der junge Mann war untröstlich über sein Unglück und stellte
sich sofort der Polizei. Auch heute vor den Geschworenen sprach
er sein tiefes Leid aus. Der Freispruch wurde mit Beifall auf-
genommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Saarburg, 28. Aug. In dem benachbarten Orte Drei-
ahren, wo ein Landwirt damit beschäftigt war, mit einer
Mähmaschine Hafer zu mähen, kam sein jähriger Sohn
und sein gleichaltriges Töchterchen der Mähmaschine zu nahe.
Dem Knaben wurde der Kopf sofort vom Munde ge-
trennt, während dem Mädchen ein Arm und ein Bein ab-
geschnitten wurde. Das Mädchen starb nach einer Viertel-
stunde infolge des großen Blutverlustes. Wie es heißt, haben
die Kinder neben der Mähmaschine gespielt. Sie wurden von
derselben erfasst, als die Pferde plötzlich unterhoft angoßen.

* Berlin, 29. Aug. Auf Schloß Heiligenberg in
Baden fand am 27. August die Verlobung der ältesten Tochter
Max Ogön von Fürsberg's, Prinzessin Leontine, mit
dem Erbprinzen Alfred zu Windisch-Graetz, dem Sohne des
Präsidenten des österreichischen Herrenhauses, statt. Der
Bräutigam ist Anachor der österreichischen Gesandtschaft in
Sofia.

* Gastein, 29. Aug. Der Reichskanzler
v. Bethmann-Hollweg wird voraussichtlich zu Anfang nächster
Woche Gastein verlassen. Trotz des schlechten Wetters unter-
nahm er gestern eine Bergtour auf den 2500 Meter hohen
Raufogel.

* w. Paris, 29. Aug. Aus Toulon wird dem
„Egellior“ gemeldet, daß infolge der am 13. August an Bord
des Panzerschiffes „Vertus“ vorgekommenen Panik 60
Deckoffiziere und Unteroffiziere und 100 Mannschaften bestraft
worden sind.

w. Paris, 29. Aug. Aus Casablanca wird be-
richtet: Der französische Dampfer „Arcentia“ ist im bichien
Rebel an der Küste gescheitert. Man betrachtet das Schiff
als verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

* w. Paris, 29. Aug. An Bord des Passagierdampfers
„Berailles“, welcher die Fahrt von St. Nazaire nach Mar-
tinique gemacht hat, ist ein schwerer Unfall vorgekom-
men. Bei der Landung vor Point d'Agire wurde eine Signal-
rakete losgelassen. Dabei fiel ein Funken in eine offene
Munitionskiste, welche explodierte. Ein Leutnant
wurde schwer verletzt und starb im Hospital. Man weiß noch
nicht, ob noch andere Verwundete an Bord sind.

* Rom, 28. Aug. Der „Observatore Romano“ teilt mit
Der Patriarch von Jerusalem ernannte den Weihbischof von
Aidin Müller zum Vertreter des Ordens vom Heili-
gen Grabe für Preußen, Rheinland und Westfalen, den
Prinzen Ludwig zu Löwenstein-Wertheim für Bayern und
Sachsen, den Baron Felix Koeder von Diersburg
für Baden, Hessen, Württemberg und Elsaß-Lothringen und
Graf Friedrich Schaffgotsch für Brandenburg und Schlesien.

* Norwich, 28. August. Die Platen gehen schnell zurück. Das
Gebäude der hiesigen Zeitung ist teilweise eingestürzt, verletzt ist
niemand. Ein Kind ist während der nächtlichen Rettungsarbeiten
ertrunken. Im Fluß wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden.

* Petersburg, 28. Aug. Der Eisenbahnzug, in dem sich
Prinz Heinrich von Preußen befand, ist hinter Pre-
tusch zwischen den Haltestellen Gablon u. Macom entgleist.
Verletzt ist niemand.

* London, 29. Aug. Eine aus Mitgliedern der
Familie und 300 männlichen und weiblichen Offizieren der
Heilsarmee bestehende Prozession trug gestern den Sarg
mit dem toten General Booth nach der Olympia-Halle im West-
end, wo der Gedächtnisgottesdienst stattfand.

* Christiania, 28. Aug. Das Institut für
internationales Recht setzte heute die Beratung der
Seekriegsregeln fort und nahm den Antrag des Präsidenten
Gagerap an, daß die früher vom Institut angenommenen
Prinzipien auch im neuen Seekriegsreglement aufrechterhalten
werden sollen. Ferner gelangte ein Antrag des Präsidenten
zur Annahme, daß die Kommission, welche das Seekriegs-
reglement ausarbeitet, um sechs Mitglieder verstärkt wird und
daß der von der Kommission ausgearbeitete Bericht der nächsten
Haager Konferenz vorzulegen ist.

Ein englisches Urteil über Kaiser Wilhelm II.

w. London, 29. August. Daily Chronicle bespricht in
einem Leitartikel die Besserung im Befinden Kaiser Wilhelms.
Das Blatt erklärt, daß der Kaiser nimmere ein Vierteljahr-
hundert an der Spitze der besten Armee stehe und doch nicht das
Schwert gezogen habe und fährt fort: Er ist ein Herrscher, den
Europa in der jetzigen Zeit schlecht entbehren könnte, ein Herr-
scher mit edler Gesinnung, der es als eines der größten Ver-
zeihen seiner Regierung betrachten würde, wenn — wir glauben,
daß es geschehen wird — die beiden verwandten Nationen
Deutschland und England ihre Mißverständnisse beseitigen.

Das Eingreifen der Union in Mexiko.

w. Washington, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Verant-
liche Meldungen aus Nicaragua haben den Präsidenten Laft
veranlaßt, das 10. Regiment von Habana nach Nicaragua zu
entsenden, wo es zwei Tage früher ankam, als die vorher
abgeschickten Marinetruppen.

Der New Yorker „Sun“ meldet, daß ein Einschreiten im
südlichen Mexiko wahrscheinlich sei, da neuerliche Berichte die
Lage als überaus beunruhigend darstellen. Während die Revo-
lution in Nordmexiko dem Erdischen nahe sei, hätten die Zu-
stände im südlichen Mexiko unter Zapata eine ernste Wendung
genommen, ohne daß die Außenwelt bis jetzt davon Kenntnis
erhalten habe.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Zur Frage der Schweizereise des Kaisers.

□ Berlin, 29. Aug. Wie aus Kassel mitgeteilt
wird, sind die Leibärzte des Kaisers über den bisherigen Ver-
lauf des Genesungsprozesses sehr zufrieden.
Nach dem gestrigen Vormittagsbesuch, der fast eine Stunde
dauerte, unternahm der Kaiser einen Ausflug nach dem Neu-
hardwald. Dort wurde ein großer Spaziergang unternommen,
worauf gegen 7 1/2 Uhr das Kaiserpaar mit seiner Tochter ins
Schloß zurückkehrte. Die Frage der Schweizereise des Kaisers
soll heute endgültig entschieden werden. In diesem Sinne ist
die kaiserliche Gesandtschaft in der Schweiz auch informiert
worden. Bevor die Entscheidung getroffen wird, soll nochmals
eine Untersuchung des Kaisers stattfinden, von deren Ergebnis
es dann abhängt, ob der ursprüngliche Termin des Eintreffens
des Kaisers in der Schweiz eingehalten oder um einige Tage
verschoben wird.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

m. Uestäd, 29. August. (Pr.-Tel.) Die anarchi-
schen Zustände in Albanien greifen immer weiter um
sich. Auch in Kallandelen und Gostivar wurden die Kerker
geöffnet. Erstürmungen und Plünderung von Waffendepots
sind an der Tagesordnung. Bisler schloß jedes Eingreifen der
Regierung zur Herstellung der Ordnung.

Die Panamakanal-Bill.

w. Washington, 29. August. In der Note, die der
britische Geschäftsträger in dem Staatsdepartement gestern
nachmittag überreichte, wird festgestellt, daß, wenn keine befr-
digende Verständigung über das Panamakanalgesetz erreicht
werden könnte, England an das Haager Schiedsgericht ap-
pelleren werde.

DUNLOP
Pneumatik
wird in vier Weltteilen fabriziert!
Ueber 3 000 000 Reifen pro Jahr

Volkswirtschaft.

Widerrückliche Dividenden K. G. Badhof.

Die Verwaltung hat im vergangenen Geschäftsjahr aus geschäftl. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach Vernahme reichlicher Ab-

Die Sanierung der Rheingauer Wingervereine, soweit ihre Beteiligung bei dem Entwurf Zusammenbruch in Frage kommt, kann als durchgeführt bezeichnet werden. Der letzte in Rück-

Wittgenblattsches Elektrizitätswerk K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des Rheingauer Wingervereins K. G. in Bad-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Die Vorjahresdividende des K. G. in Schiltbach. Auf der Tagung wurde das am 21. September fallende Dividenden-

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 28. Aug. (Schl.) Gold, Schluss, 150,00. Silber, Schluss, 150,00.

* Chicago, 28. Aug. Getreide, Schluss, 150,00. Baumwolle, Schluss, 150,00.

* New York, 28. Aug. Getreide, Schluss, 150,00. Baumwolle, Schluss, 150,00.

* London, 28. Aug. (Schl.) Gold, Schluss, 150,00. Silber, Schluss, 150,00.

* Chicago, 28. Aug. Getreide, Schluss, 150,00. Baumwolle, Schluss, 150,00.

* New York, 28. Aug. Getreide, Schluss, 150,00. Baumwolle, Schluss, 150,00.

* London, 28. Aug. (Schl.) Gold, Schluss, 150,00. Silber, Schluss, 150,00.

* Chicago, 28. Aug. Getreide, Schluss, 150,00. Baumwolle, Schluss, 150,00.

* New York, 28. Aug. Getreide, Schluss, 150,00. Baumwolle, Schluss, 150,00.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 28. Aug. (Schl.) Gold, Schluss, 150,00. Silber, Schluss, 150,00.

* London, 28. Aug. (Schl.) Gold, Schluss, 150,00. Silber, Schluss, 150,00.

Schaaffhaus. Bankverein 124 1/2 Bk. nlt., Nationalbank f. D. 125 1/2 Bk. nlt., Commerz- u. Diskontobank 114 Bk. G. nlt., Mitteldeutsche Kreditbank 118,70 Bk. G., Deutsche Kreditbank 117,75 Bk. G., Wiener Bankverein 155 1/2 Bk. nlt., Metallbank u. Metallwarenfabrik 100,00 Bk. G., Lehnerr. Bänderbank 100 Bk. G., D. Handelsbank 120,00 Bk. G.,

Effekten.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, and various stock symbols like New York, London, and others.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, and various commodity prices like Baumwolle, Getreide, etc.

Chicago, 28. Aug. Weizen & Mais.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, and various grain prices like Weizen, Mais, etc.

London, 28. Aug. (Schl.) Gold & Silber.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, and various metal prices like Gold, Silber, etc.

Eisen und Metalle.

London, 28. Aug. (Schl.) Kupfer, Schluss, 150,00. Zinn, Schluss, 150,00. Blei, Schluss, 150,00.

Wasserstandsberichte im Monat August.

Table with columns: Stationen, Datum, and water level measurements for various stations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Ramstein.

Table with columns: Datum, Zeit, and weather observations like Temperatur, Wind, etc.

Witterungs-Bericht.

Übermittelt von der Amtl. Kantonsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau Berlin W., Unter den Linden 11.

Witterungsbeobachtungen.

Table with columns: Stationen, Datum, and weather observations for various stations.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

- List of weather forecasts for September 1st, 2nd, and 3rd.

Geschäftliches.

Die Firma Darmstädter Eisenbahn- u. Maschinenbau, P. 4, 10, ...

Verantwortlich.

Herr Volkmann, Dr. Aris Goldbaum, ...

SULLMA'S REVUE Feinste 4 Pf. Cigarette advertisement with logo.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Vorsitzender: Stadtrichter Dr. Urdel.

Der Buchhalter B. B. hier klagt gegen den Rechtsanwalt W. hier als Verwalter im Konkurs über den Nachlaß des Kaufmanns E. B. hier, auf Schadensersatz in Höhe von 400 M wegen nicht rechtzeitiger Ausstellung eines Zeugnisses.

Es handelt sich um folgendes: Der Kläger hat bei dem verstorbenen Konkursverwalter E. B. seit Oktober 1909 eine Anstellung als Buchhalter gehabt. Die Witwe B. hat das Geschäft weitergeführt und Kläger ist bis zum 1. Mai in seiner Stellung verblieben. Am 9. Mai wurde der Konkurs eröffnet; der Beklagte ist Konkursverwalter. Unter ihm hat also Kläger nicht mehr gearbeitet. Trotzdem hat Kläger von dem Beklagten ein Zeugnis verlangt, und zwar über die ganze Zeit seiner Tätigkeit im B. Geschäft. Der Beklagte hat ihm zunächst nur eine Bescheinigung über Art und Dauer der Beschäftigung ausgeben lassen. Erst als Kläger seinen Rechtsanwalt abermals ein Zeugnis, das sich auch auf Führung und Verhalten zu beziehen habe, forderte, wollte ihm der Beklagte ein solches aus überlassen. Es an den Rechtsanwalt des Klägers, in welchem er begründet habe, daß dies aus tatsächlichen Gründen ihm gegenüber geschähe, da eine Verpflichtung zur Ausstellung für ihn nicht bestehe.

Das Kaufmannsgericht hat die Klage teilweise abgewiesen und führt zur Begründung Folgendes an: Die Rechtsauffassung des Beklagten ist weitgehend richtig. Die Zeugnisausstellung ist eine „höchst persönliche“ Verpflichtung des Prinzipals, in welche der Konkursverwalter ebensowenig eintritt, wie die buchhalterische Rechte des Gemeinshändlers z. B. das Namen- oder Firmenrecht zur Konkursmasse gehören. Die Befugnisse und Pflichten des Verwalters beschränken sich auf die Konkursverwaltung, also auf die Vermögensrechte des Gemeinshändlers. Die Ausstellung der Zeugnisse an Angehörige ist daher auch nach der Konkursordnung ausschließlich Sache des Prinzipals (Gemeinshändlers) selbst; nur er ist dazu berechtigt und verpflichtet. Dies gilt vom Konkursverwalter ebenso, wie vom gewöhnlichen Konkursverwalter.

Der Kläger greift daher fehl, wenn er den Konkursverwalter auf Schadensersatz in Anspruch nimmt, weil infolge der Veräußerung des Vermögens durch den Konkurs der Kläger kein Anspruch auf ein Zeugnis hat. Er kann die Witwe B., die als Erbin im Geschäft weitergeführt hat und ihm bis 1. Mai beschäftigt hat, verantwortlich machen, wenn sie seinem Verlangen auf Ausstellung des Zeugnisses nicht nachgegeben hat.

Sollte Klage auch nach der Konkursordnung, also unter dem Beklagten als Konkursverwalter, noch weiter gearbeitet, so wäre die Zeugnisausstellung anders. Aber dieses Fall ist nicht gegeben. Ebensowenig wie zur Ausstellung eines Zeugnisses, war der Beklagte zur Ausstellung eines Kaufs über den Kläger verpflichtet; auch hier kann der Kläger nur an die Witwe B. halten, wenn diese die Kaufsverpflichtung preisgegeben hätte. Vorangestellt, daß man eine Verpflichtung des Prinzipals zur Kaufsunterstellung auf Anweisung, neben der Verpflichtung zur Ausstellung des Zeugnisses, überhaupt anerkennen will.

Sportliche Rundschau.

Motorbootfahrt.

Das schöne Wetter hat nachgelassen, ein fürchterliches Föhn, der über Nacht getobt hat und s. Z. auch noch am Dienstag vormittag anhielt, hatte den See aufgewühlt, so daß die Boote einen lustigen Tanz ausführten. Der Großherzog kam kurz nach 12 Uhr im Wagen von der Mainau am Hafen an, wo ein herrlicher Empfang durch Vertreter der staatlichen und kaiserlichen Behörden und des Motorclubs von Deutschland stattfand. 2.30 Uhr verließ der in feierlicher Flaggengarde drängende Salon dampfer „Stadt Konstanz“ mit dem Großherzog und Gefolge an Bord und der Großherzogslage am Mast den Segen, um den Regatten beizubehalten. Neugierig wie am Sonntag, fand auch gestern zunächst eine offene Vorgabewettfahrt für alle Boote statt, an der sich 11 Motorboote und 2 Militärschiffe (Segelschiff mit Dölmotor) beteiligten. Die Boote hatten mit den Wellen und dem Wind ziemlich heftig zu kämpfen, doch legten sie alle ohne Unfall die vorgeschriebene Rennstrecke von 10 Kilometern (1 Runde) zurück, wenn auch natürlicherweise in längeren Zeiten als bei ruhiger See. Es erhielten Punkte 1. Preis, Sati 2. Preis, Delphin 3. Preis, Ufa 4. Preis, Marga 5. Preis. Von den Militärschiffen: Bantus in Zirkelpreis. An der sich anschließenden offenen Wettfahrt für Rennboote beteiligte sich wieder „Annette 2“ welche, die durch den aufspritzenden Wind der Schraube und der Wellen ein prächtiges Bild bot, später aber wegen des zu hohen Seeganges aufgeben mußte. Der Großherzog äußerte sich über die sportlichen Leistungen sehr anerkennend. Gegen 11 Uhr verließ der Dampfer in den Hafen zurück. Am Nachmittag fand vor der Mainau eine Wettfahrt der Motorboote sowie eine Regatta des Yachtclubs Konstanz statt.

Schwimmfest.

Der Badische Schwimmverein hielt am Sonntag, vom schönen Wetter begünstigt, unter Teilnahme einer großen Zuschauermenge sowie der beiden Schwimmclubs „Salomander Mannheim“ und „Poseidon Mannheim“, sein 5. Propaganda-Schwimmfest in Wallerhallen im Salientunnel des Südparkstadions ab. Die einzelnen Wettkämpfe verliefen wie folgt: 1. Kundengerichtswimmen. 50 Meter. 1. Wulff, 2. Heine, 3. Heine, 4. Heine. — 2. Sechserwimmen. 100 Meter. 1. Karl Hauber, 2. Heine, 3. Heine. — 3. Kopfweihwimmen. 1. Heine, 2. Heine, 3. Heine. — 4. Jugend-Bruchschwimmen. 50 Meter. 1. Josef Bombardier, 2. Karl Heine, 3. Dornen-Geschwimmern. 100 Meter. 1. Paula Schütz, 2. Kurt Stredt, 3. Heine. — 5. Frauenwimmen. 100 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 6. Herren-Schwimmen. 50 Meter. 1. Robert Seiler, 2. Franz Kobi, 3. Dornen-Schwimmen. 1. Oswald Seiler, 2. Heine. — 7. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 8. Jugend-Schwimmen. 100 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 9. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 10. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 11. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 12. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 13. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 14. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine. — 15. Jugend-Schwimmen. 50 Meter. 1. Heine, 2. Heine.

Olympiade.

Olympische Spiele in Heidelberg. Die von der Fußballgesellschaft Germania Heidelberg vom Verband für Baden am letzten Sonntag auf dem Sportplatz am Neckarbad veranstalteten olympischen Spiele nahmen bei sehr regem Besuch und glänzendem Wetter einen sehr harmonischen Verlauf. Bereits um 8 Uhr morgens begann die Spiele. Der Vormittag war hauptsächlich der Leichtathletik gewidmet. Es erhielten Preise:

Beim Wettkampf über 50 Meter: W. Kraus, Germania Mannheim über 100 Meter: Vol. O. Hammen, Mannheim über 200 Meter: Karl Reinhardt, Fußballverein 1910 Mannheim. Beim Stiefelrennen über 100 Meter siegte die Mannschaft des Sportvereins 1912, Mannheim. Im Fußballwettkampf siegte Verb. Coblenzer, Franconia Pforzheim-Bruggen. Im Kleinfeldrennen wurde Adam Kraus Heidelberg mit 6.35 Meter der Sieg zugesprochen, während im Kleinfeldrennen gegen Verb. Coblenzer Heidelberg mit 6.10 Meter den Sieg übertrug. Damit war das Programm des Vormittags erledigt und es trat sich nach kurzer Pause nach 2 Uhr die Fußballmannschaften im Ver-Tourier gegenüber. Es war kaum noch der Ball sichtbar, als spät abends die letzten Mannschaften im Endspiel gegenüberstanden. Während das Wetter für die Spieler nachmittags sehr günstig war, so schien uns der Platz für derartige Veranstaltungen nicht der geeignetste zu sein, was auch das Spiel sehr beeinträchtigte. Das Ergebnis vom Nachmittag war folgendes: Es erhielten Silberpreise in der Verbandsklasse 1. Fußballgesellschaft Germania Heidelberg; 2. Germania Mannheim; 3. Germania Mannheim; 4. Germania Heidelberg; 5. Germania Heidelberg; 6. Germania Heidelberg; 7. Germania Heidelberg; 8. Germania Heidelberg; 9. Germania Heidelberg; 10. Germania Heidelberg.

Kasenspiele.

Der 1. K.-K. Nürnberg spielt am Sonntag, den 1. Septbr. in Karlsruhe gegen den Karlsruher K.-K. Der gute Ruf, der dieser Mannschaft voraussetzt, läßt sie unter den Fußballvereinen Süddeutschlands mit an erster Stelle stehen. Wenn es ihr auch bis jetzt nicht gelang, die Ostkreismeisterschaft zu erringen, so wußte sie doch den Reizern ihres Kreises — K.-K. Bayern-München und Sp.-V. Fürth — wiederholt ihre Überlegenheit zu beweisen. So mußte Sp.-V. Fürth und Verein für Kasenspiele Mannheim jeweils mit 0:3 Toren die Überlegenheit ihres Gegners anerkennen. Seinen bedeutendsten Erfolg aber errang der 1. K.-K. Nürnberg gegen Ende des vergangenen Jahres, als er den Altmeister K.-K. Phönix-Karlsruhe mit der hohen Torausbeute von 7:3 Toren besiegte. Da die Mannschaft fast in derselben Aufstellung hierher kam, in der sie Phönix so überraschend schlug und da auch der K.-K. seine beste Elf ins Feld stellt, so darf man auf den Ausgang dieses Wettkampfs gespannt sein.

Sunde-Sport.

Polizeihundebewertung in Ludwigsburg a. N. Besuchen Sie am 1. September die alte Römertadt Ludwigsburg; denn der Verein der Hundefreunde Ludwigsburg und Umgebung wird Interessenten einen interessanten Sonntagsnachmittag bereiten. Der Polizeihund „Zell vom Flägeltrab“ und verschiedene andere berühmte Polizeihunde werden ihr Können zeigen. Der französische Präsident Fallières ließ sich, wie berichtet wurde, gelegentlich der letzten Hundebewertung in Paris den intelligenten deutschen Schäferhund „Zell vom Flägeltrab“ vorführen. Zell rief durch seine Leistungen allgemeine Bewunderung hervor und wird auch in Ludwigsburg den Mittelpunkt der Veranstaltung bilden.

Gerichtszeitung.

Widerum ein Ehelidmannspruch.

In der letzten Nummer der badischen Rechtszeitschrift (Nr. 17) wird ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 17. März d. J. veröffentlicht. Der Fall ist folgender: Kl. hat im Jahre 1908 bei Erbmann seines Hauses die Ehelidmann zur Hälfte auf das noch nicht übertragene Grundstück des K. E. geerbt. Er schickte damals dem K. E. die neue Ehelidmannsurkunde vollständig auf meine Kosten und gebührig eine Entschädigung überreichte wird er kriegen, wenn Sie oder Ihre Rechtsnachfolger solche brauchen würden“, worauf K. E. erwiderte: „Ich habe gegen den Inhalt Ihres Urteils kein Bedenken unter der Bedingung, daß mir keine Störungen irgendwelcher Art entstehen und meine Eigentumsrechte in keiner Weise tangiert werden.“ Nach dem Tode des K. E. veräußerte dessen Erben das Grundstück des K. E. an den Baumeister B., der im Jahre 1907—08 auf dem Grundstück einen Neubau errichtete und dabei die von dem Kl. erhobene Ehelidmannsurkunde benutzte. Der Kl. wurde mit seiner Klage gegen die Erben des K. E. auf Verfall der hälftigen Kosten der Ehelidmannsurkunde abgewiesen.

In den Verhandlungen des Urteils wird ausgeführt, indem K. E. auf die schriftliche Mitteilung des Kl. daß die Ehelidmannsurkunde auf die beiderseitigen Grundstücke gesetzt und vollständig auf Kosten des Kl. ausgeführt werden soll, umgehend geantwortet hat, daß er dem Kl. die Erlaubnis erteilt, die Ehelidmannsurkunde zur Hälfte auf die Grundstücke zu setzen, und somit die Verpflichtung übernommen, diesen Uebertrag zu dulden. An der vom Kl. demgemäß erteilten Erlaubnis hat aber K. E. infolgedessen, daß er sein Grundstück geerbt wurde, mit der Erlaubnis weder Eigentumsrecht, noch hat er an demselben ein sonstiges dingliches Recht. Die Erlaubnis aber, erworben. Da die Ehelidmannsurkunde vom 1. August 1901, d. h. dem Tage, mit dem das Kl. in M. als angelegte anzusehen ist, erteilt wurde, so findet eine Anwendung der älteren Rechtslehre, insbesondere der Behauptung des Bad. O. L. über die gesetzliche Dienstbarkeit des § 291, 61, betr. die Gemeinschaftsbewertung einer Ehelidmannsurkunde in keiner Weise mehr statt und es ist, da auch das Bad. O. L. am 9. O. L. die beiderseitigen Grundstücke wieder ganz noch teilweise anerkennen erhalten hat, schließlich das Bürgerliche Gesetzbuch anzuwenden. Am Grund des § 65 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 112 wird festgestellt, daß, nachdem K. E. ausdrücklich erklärt hat, daß vom Kl. die Ehelidmannsurkunde auf sein Grundstück geerbt werde, dieser der Eigentümer auch des über das Grundstück beherrschenden Teils der Ehelidmannsurkunde als eines übertragbaren geworden ist. Der in dem Erbescheide des Klägers genannte und von K. E. angeordnete Verkauf: „Eine Entschädigung überreichte wird er kriegen, wenn Sie oder Ihre Rechtsnachfolger durch einen Neubau die Ehelidmannsurkunde brauchen würden“, wird von dem Gericht in dem Sinne ausgelegt, daß er dem K. E. und seinen Rechtsnachfolgern das Recht einräumte, was die Ehelidmannsurkunde gegen entsprechende Entschädigung anzubauen. Da aber weder die Belastung noch die Erlaubnis K. E. an die Mauer des Klägers angedeutet haben, sind bei dem Kl. zwar über die Anbahnung einer Entschädigung für nicht verpflichtet erklärt worden. Ausweis der Baumeister, der den Plan von den K. E. überreicht und an die Ehelidmannsurkunde angebau hat, vom Kl. in Anspruch genommen werden könne und ob der Baumeister eventuell den Rücktritt auf die Verfall des Planes nehmen könne, war hier nicht zu entscheiden“ — heißt es am Schluß des Urteils.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhausen, 26. Aug. Bei einer Schlägerei, welche sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag hier abspielte, wurde der 20 Jahre alte Arbeiter Michael Herzog von dem 26 Jahre alten Schneidmühlbesitzer Karl Adler mit einem

Dolchmesser in die Brust gestoßen. Der Täter wurde verhaftet.

Heutershausen, 27. Aug. Der in den sechziger Jahren stehende Josef Bidel fiel von einem Schuppen, wo er etwas herunterholen wollte, und zog sich schwere Verletzungen zu. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Malsh (M. Eittingen), 27. August. Das Anwesen des Steinmetzwerkes Thomas Geiger, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schopf und Stall, brannte heute früh vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Wertheim, 27. Aug. Die hiesige Stadt ist infolge der bevorstehenden Erweiterung nach Westen und der Eingemeindung Westens genötigt, das Gaswerk und die Wasserleitung zu erweitern. Die Arbeiten werden sehr in Angriff genommen. Die Anschaffung eines neuen Gaswerks kostet gegen 30 000 M. Für die Wasserleitung sind, ohne zu einem Ergebnis zu kommen, etwa 12 000 M. für Bohrungen verausgabt worden. Diese schwierige Frage harri noch der Entscheidung. Die Eingemeindung mit dem gegen 300 Einwohner zählenden Dorfe Westens ist gefestigt auf 1. Januar 1913. Die Bürger erhalten ihre Referatsrechte bis 1910.

Worzhelm, 28. Aug. Das 17 Jahre alte Lehrlingsmädchen Kirchenhuber, das in einer hiesigen Fabrik beschäftigt war, vergiftete sich heute vormittag dadurch, daß es eine Schürze trank. Gleich nach der Tat wurde das Mädchen im Sanitätswagen nach dem Krankenhaus überführt. Es starb aber noch während des Transportes. Die Kirchenhuber war heute Nacht nicht nach Hause gekommen, weshalb sich deren Mutter gleich nach Geschäftsbeginn telephonisch nach ihr auf dem Bureau der Fabrik erkundigte. Kurz darauf nahm das Mädchen das Gift auf. Es sind viele Krankheitsfälle und schon einzelne Todesfälle vorgekommen. Infolgedessen wurde durch Bezirksamtliche Verfügung sowohl die Minderchule wie die Volksschule geschlossen.

Neuenburg, 27. Aug. Gestern früh geriet ein Automobil, welches mit mehreren Personen besetzt war, vor Sandhausen auf den Straßenrand und, da der Lenker durch den plötzlichen Stoß die Herrschaft über den Wagen verlor, rannte dieser gegen einen Baum und schlug um. Die Insassen wurden herausgeschleudert und einer von ihnen, der Fahrer, gegen einen Kirchbaum so unglücklich geworfen, daß er schwer verletzt ins hiesige Spital verbracht werden mußte. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon, mit Ausnahme des Chauffeurs, der augenscheinlich gegen das Steuerrohr gedrückt wurde und über innerliche Schmerzen klagt. Das Automobil wurde nur gering beschädigt.

Siedingen, 27. Aug. Im Laufe des Sommerfestes Strittmayer brach gestern morgen Feuer aus, das mit so rascher Schnelligkeit um sich griff, daß die Liegenhaft in kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte, obwohl von allen Seiten Löschmannschaften herbeigeeilt waren. Der Viehbestand konnte glücklicherweise vollständig gerettet werden, dagegen ist die Fahrhaube bis auf wenige Stücke verbrannt. Die Ursache des Feuers sei auf ein defektes Kamin zurückzuführen. Erst in diesem Frühjahr hat der Eigentümer des abgebrannten Hauses für 6000 Mark bauliche Veränderungen vornehmen lassen.

Freiburg, 26. Aug. Das Zimmermädchen Marie Kelson aus Altsimonsbad, hier bedienstet, welches am 8. August den 6 Jahre alten Fritz Grohmann von hier aus der Gefahr des Ertrinkens im Gewerbekanal rettete, wurde für diese entschlossene und mutige Tat vom Großh. Landeskommissar öffentlich belobt. Außerdem erhielt die Lebensretterin eine Geldbelohnung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Bad Dürkheim, 24. Aug. Die durch Lehrer Geisler (längere Zeit auf den Samocinseln im Reichsdiens) hier veranstaltete umfängliche „Kolonial- und Marine-Ausstellung“ findet im großen Saale des Kur- und Stadthaus vom 25. August bis 6. September statt. Die Stadt stellte auch Arbeitskräfte und die Ausstattung zur Verfügung. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und der Deutsche Seefischerverein Leisgaben, die Berliner Hauptleitung des Deutschen Flottenvereins 160 Bildblätter für die zwei Vorträge über „Braucht Deutschland Kolonien?“ und „Land und Leute in der Südsee.“ Käufer einer allgemeinen deutschen Gruppe vergangenwärtigen vier Sondergruppen mit den Erzeugnissen West-, Südwest-, Ostafrika und der Schiffe den landschaftlichen und Kulturcharakter unserer Kolonialgebiete.

Stuttgart, 24. Aug. Ueber die Bozener Epidemie in Mühlacker bringt Oberamtsarzt Dr. Weihenrieder in Mühlacker im R. G. W. einen längeren Artikel, in welchem er sagt, daß man nunmehr mit der Epidemie fertig zu sein glaube. Der Charakter sei sehr ernst gewesen, wenn auch die eigentlichen schwarzen Blattern nicht vorkamen, die Wirkung sehr stark. Bei 21 Kranken betrug die Zahl der Todesfälle 4, die Mortalität demnach 14,4 Prozent. Der Verfasser betont, daß sich der durch das Impfen geübte Schutz der Bevölkerung sich glänzend bewährt habe. Wäre diese nicht so durchgeimpft gewesen, so hätten wir zweifellos eine weitausgebreitete Epidemie bekommen. So aber erkrankten ausschließlich Personen, welche entweder noch gar nicht geimpft waren, wie die Kinder, oder bei welchen die Impfung erfolglos geblieben war, oder solche, bei welchen sie im Vorstadium zurücklag und deshalb keinen Schutz mehr gewährte. In die Augen fallend war der Schutz durch die Impfungen, welche anlässlich der Epidemie vorgenommen wurden. Die nächsten Angehörigen, welche doch oft durch Tage hindurch schon vorgeschrittenen Kranken besorgt hatten und dabei natürlich in intime Berührung mit deren Körper und Wäsche gekommen waren, blieben verschont, wenn sie sich rechtzeitig hatten impfen lassen, oder wenn seit der Impfung, wie bei den oft recht zahlreichen Kindern, noch nicht zu lange Zeit vergangen war. In den Fällen aber, in denen die Leute zwar infiziert, aber in den ersten Tagen nach der stattgefundenen Ansteckung, also noch während der Inkubationszeit, geimpft worden waren, verlief die Krankheit ohne Ausbuchtung in der mildesten Weise.

Man verlange,

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weisen man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.
Überall zu haben!
MARCHIVUM

Apollo Theater

Gastspiel
Job's lustige Bühne

Zum letzten Male:
Um eine Million!

Freitag u. Samstag:
Mein Bruder das'n Luder.

Geräte-Lieferung!
Im Wege der öffentlichen Submission vergeben wir die Lieferung von

300 Zentner prima Futtergerste
Lieferbar sofort nach Zuschlag und franks Viehbof. Berechnet wird das auf unserer Seite ermittelte Gewicht. Es wird nur solche Ware angenommen, welche genau dem Muster entspricht.

Offerten mit entsprechendem Akzept sind mit der Aufschrift "Gerätee-Lieferung" versehen bis längstens

Montag, 9. Septbr. 1912, vormittags 10 Uhr

bei unterzeichnetem Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Sachmittels erfolgt. Das Angebot ist 3 Tage bindend vom Eröffnungsstermin an gerechnet. Eröffnungsort ist Mannheim. 1021

Mannheim, 27. Aug. 1912.
Die Direktion des Städt. Schlachth. u. Viehhofes H. u. B.

Bauarbeiten-Bergebung.

In einem Landes-Krampfstein in Heidelberg sollen die:

1. Bergebung u. Spitzerarbeiten
2. Mauerarbeiten
3. Schreinerarbeiten
4. Schlosserarbeiten
5. Tischlerarbeiten
6. Schlosserarbeiten
7. Tischlerarbeiten
8. Tischlerarbeiten
9. Tischlerarbeiten
10. Tischlerarbeiten
11. Tischlerarbeiten
12. Tischlerarbeiten
13. Tischlerarbeiten
14. Tischlerarbeiten
15. Tischlerarbeiten
16. Tischlerarbeiten
17. Tischlerarbeiten

Die Unterlagen können, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Anfertigungsgebühren auf dem Büro des Architekten Ph. Thoma, Bergheimerstraße Nr. 26 in Heidelberg erhoben u. die Pläne täglich am selben Ort u. 12 Uhr eingesehen werden.

Die Angebote sind bis Samstag, den 31. August d. J., vormittags 11 Uhr, zu überreichen und sollen mit der Aufschrift "Angebot zum Landes-Krampfstein" versehen sein, die in demselben die Bedingungen des Wettbewerbs enthalten sein.

Schlussfrist 14 Tage. Beginn der Arbeiten sofort nach Zuschlagserteilung.

Obstversteigerung.
Freitag, 30. Aug. 1912, nachmittags 3 Uhr

versteigern wir das Obstströgen aus Schindelfeldweg, Kuffel, Pampoen, Redauerlandstraße und Haderberg. 1015

Zusammenkunft am Schindelfeldweg, Redauer Mannheim, 27. Aug. 1912
Städt. Grundverwaltung J. S. Bahn.

Obstversteigerung.
Freitag, 30. Aug. 1912, nachm. 3 Uhr,

versteigern wir am Gänzhof in Redau ca. 25 Hektar Obst. 1020

Mannheim, 28. Aug. 1912.
Städt. Grundverwaltung J. S. Bahn.

Rekommendation!
Die A. Steinich Patent-Flügel-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim ist in Liquidation getret. Es wird hiermit die Gläubiger aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen geltend zu machen. 1020

Verloren
Silberne Geldbörse

mit Inhalt (Kontanten) in der Nähe der Rühbühl. Abzug geg. gute Belohnung. 4000

Bekanntmachung.

Zuschlag von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim:

Tit. A Nr. 64513 vom 28. April 1912
Tit. A Nr. 73198 vom 26. Juni 1912

welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 23 der Leihamtstatuten unzulässig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerichtlich geltend zu machen, widrigenfalls die Kontroll-Erklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 28. Aug. 1912.
Städtisches Leihamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 30. Aug. 1912, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Kontro-Kasse, Möbel und Sonstiges. 1027

Mannheim, 29. Aug. 1912
Reber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 30. August 1912 vormittags 10 Uhr

werde ich in Absicht im Rotbuch gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 8 bis 10 Steer Weidenholz, Möbel u. Sonstiges. Mannheim, 29. Aug. 1912

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 3. September d. J., nachmittags 3 Uhr versteigere die folgende Gemeinde einen zur Jagd untauglichen

fetten Rindsstapel

wegen Verigerungsliehaber eingeladen werden. Friedrichsfeld, (Maden), 24. August 1912.

Der Gemeindevorstand: Debus. 1026

Heirat

Heirat.
Witwer, Mitte dreißiger Jahre, gesundem jugendlichem Aussehen, sehr verträglichem Charakter, mit 2 Kindern von 8 u. 11 Jahren, eigenem kleinen Geschäft in hiesiger Gegend, 20.000 Jahreseinkommen, sucht ehelichen Lebenspartnerin, welche halbtägiger Arbeit fähig ist, in einem ruhigen, angenehmen, zentralen Wohnort zu wohnen. Schriftliche Offerten mit Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse (insb. 4067 an die Exped. d. Bl. Blattes.

Vermischtes

Mk. 6 an Miet-Pianos

Heckel, 0 3, 10

Braunschweiger Mettwürste

von 35 Pf. an Butter-Konjum P 5, 13.

Ankauf

Gleichstrom-Dynamomaschine

40 Amp., 120 Volt mit Regulatoranlaß, gebraucht zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis an W. S. & Co., Walschstraße, 73826

Ende industrieller schwarzen Zwergspitzer

Offerten mit Preis mit 4916 bis Sonntag an die Expedition erbeten.

Gutscho, Ladengeschäft verl. 1. Oktober gel. Offert. mit. Nr. 4903 an die Exp.

H. & A. Weczera

0 7, 5 Heidelbergstrasse 0 7, 5

Spezialhaus

für 25050

feinere Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe, gestrickte Sportartikel, Wolle etc.

Heute Eröffnung!

Zur Aufklärung an alle Erfinder!

Die vielen Anfragen in den letzten Wochen über Aufnahmebedingungen und solche über Ausarbeitung und Verwertung von Erfindungen haben uns veranlaßt, folgendes zu erklären:

1. Jede unbescholtene Person kann als Mitglied in den Verein aufgenommen werden; die Aufnahmegebühr beträgt Mk. 3.—, der monatliche Beitrag Mk. 1.—. Gesuche um Aufnahme sind schriftlich an den Verwaltungsrat zu richten, mit genauer Adresse.
2. Für die Ausarbeitung und Verwertung von Erfindungen, sowie Einreichungen beim Kaiserl. Patentamt sind nur die baren Auslagen (Selbstkosten) des Vereins zu entrichten. Vorschüsse sind nicht zu leisten. Die Beiträge können gestundet und in Raten bezahlt werden.
3. Die Ausarbeitung und Verwertung einer Erfindung unterliegt einer Prüfungskommission (Sachverständige).
4. In den Wintermonaten findet wöchentlich unentgeltlicher Unterricht in Geometrie, Physik, Chemie etc. statt. — Experimental-Vorträge — Wissenschaftliche Vorträge mit Lichtbildern u. dgl.
5. Hauptzweck des Vereins: Soziale Fürsorge — Kulturelle Arbeit — Schutz vor Ausbeutung — Unentgeltliche Auskunft und Raterteilung bei Verwertung von Schutzrechten — Verbreitung aufklärender und belehrender Literatur etc.

Wir richten nochmals an alle Erfinder die Bitte, durch Beitritt in unsern Verein mitzuhelfen, uns unseren hohen Zielen näher zu bringen, denn nur dadurch kann jedem Erfinder geholfen werden.

Büro: Schimperstr. 8. Süddeutscher Erfinderverein

Bürostunden:
vormittags von 8—12
nachmittags von 2—7.

Teleph. 4576.

„Edison“
Eingetrag. Verein.
Der Verwaltungsrat: Wilh. Barthel, Ingenieur
I. Vorsitzender.

Zu verkaufen

Wegen Umzug billig zu verkaufen:

- 1 Fremdenzimmer
 - 1 Küchlein
 - 1 Tischstuhl
 - 1 Kommode
 - 1 Bücherstapel
 - 1 Schrank
 - 1 Kleiderkasten
 - 1 Kleiderkasten
 - 1 Kleiderkasten
- Wenn fast noch wie neu.
- Ankaufen möglich. 13—3 Uhr. L. S. G. 2. Et. 73849

1 groß. Glasdrank

mit 2 Türen, Badentherm, verschied. Regale, Leiteren jeder Art, kleine Putze, 1 gebt. Schreibe- und Schreiberecke. billige Friedr. Vock J 2, 4. 73853

Stellen suchen

Kontroll-, 24 J. alt, pers. Registrator sucht gel. Stellung. Offert. mit. Nr. 4912 an die Exped. d. Bl.

Bertretungen

Sucht jüngeren Kaufmann (sch. nicht verheiratet), Offert. mit. Nr. 73884 an die Exped.

Tätige Köchin u. ord. Hausmädchen mit guten Zeugnissen suchen auf 1. Sept. Stelle. 4905

Gewerkschaftliche Stellenvermittlung Margareta Stufenhauer, N. 4, 1.

Für meine Tochter suche geeignete Stelle in gutem Hause, wo sie nicht nur gute Behandlung, sondern auch gute Vergütung erhalten. Offerten mit. Nr. 4908 an die Expedition.

Mietgesuche

Zwei möblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung ab 1. Septbr. für mindestens 3 Monate zu mieten gesucht. Offerten unter P. Werner, Apollo-Theater.

Von der Reise zurück:
Dr. med. W. Mayer
P 7, 16. 12890

„Beah“, Brodenjammung u. Arbeitsplätze
Sucht den Armen Arbeit statt Almosen!
Wir bitten um gütige Zulassung von überflüssig gewordenen Kleidern, Bett- und Tischwäsche, Unterzeugen, Schuhen, Hüten, Zeitungen, Möbel u. s. w. ob in brauchbaren oder unbrauchbaren Zustand. Kostenlose Abholung. Zusendungen sind zu richten Ruppertsstraße 18, part. 73855

Zwetschgen 10 Pfund: 25053
Aepfel 1. Baden u. Lothen, nur gedroschen 70, 90, 1.10 Mk.

Birnen fein, zum Essen und Kochen 10 Pfd. 70, 80, 90 Pfg.

einzelnes Pfund 1, 2 und 3 Pfg. neuer feinste Spalierbirnen, Bergamotte Pfd. 12, 15, 20 Pfg.

beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Nur bei Rothweller, R 1, 9.

Stellen finden

Größere Fabrik in der Pfalz
Sucht Anfang kommenden Jahres für die Abteilung Einkauf einen

tüchtigen jungen Mann

gelernter Eisenhändler. Solche Bewerber, welche schon in gleicher Eigenschaft tätig, werden bevorzugt. Kostlos. Offerte mit Angabe von Alter, Religion, Gehaltsansprüche und Eintritt mit. Nr. 2090 an d. Exp.

Jüngere tüchtige Lageristin

zum baldigen Eintritt gesucht. 25059

Geschw. Gutmann.

Sofort gesucht

redegewandte gut empfohl. Dame u. Besuch u. Privat. Zeitlich-Absonderung. Sammler bevorzugt. Firm und Provision. 25055

tücht. jung. Mann

für Versand u. Korrespondenz. Derselbe muß pers. stenograph u. Maschinenschreiber sein. Offert. unter Nr. 73850 an die Exped. d. Bl.

Rommis

Christl. Konfession, im Alter von 18—22 Jahren, für Paquet und Kontor. Im Detailgeschäft aufgewand. Junge Leute werden bevorzugt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, des Alters, der Militärverhältnisse, Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschriften mit. Nr. 2090 an d. Exp.

Stenotypistin

per 1. Oktober gesucht. Flottes Arbeiten und vollkommenes Beherrschen der Underwood-Schreibmaschine Bedingung.

Jüng. Arbeiterinnen

Sucht für größere Kaufmann. Büro in Ludwigsbafen a. Rh., tüchtige

Tätig. f. d. W. B.

Sucht für größere Kaufmann. Büro in Ludwigsbafen a. Rh., tüchtige

Verheiratete

Sucht für größere Kaufmann. Büro in Ludwigsbafen a. Rh., tüchtige

Mme. Grun-Chatel

Sucht für größere Kaufmann. Büro in Ludwigsbafen a. Rh., tüchtige

Gasthof „Kleiner Mayerhof“
8 Min. vom Hauptbhf. Baden von L. Fremde u. Einheim. Mittags- u. Abendessen. Mahlzeiten à la carte. Auswahl in Abendplatten. Warme Küche bis 12 Uhr nachts. Fremdenzim. Civile Preise. E. Steinmetz Wwe. P. G. 47/18

Mannheimer Sportpark

am Strassenbahn-Depot, Collinstr.
Große Internationale Ringkampf-Konkurrenz

Deute Donnerstag, 29. August vingen:

Eberle (Freiburg)	gegen	Gunga (Wien)
Geunwald (Weißhofen)	gegen	Saradanos (Rußland)
Samulof (Kaufhaus)	gegen	Sch (Mannheim)

Entscheidungskampf:
Orlando (Serbien) gegen Christensen (Schweden)

Vor den Ringkämpfen das große Sport-Programm!
Beginn der Vorstellung 8 Uhr, Ringkämpfe punkt 9 1/2 Uhr. 0266

Friedrichs-Park

Deute Donnerstag, 29. August, abends 8—11 Uhr
Streich-Musik
der Grenadier-Kapelle.
Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

Sonntag, den 1. September 0267

20-Pfennig-Tag.

Bengalische Beleuchtung.
Radium-Solbad | Hotel und Pension
Kreuznach | Europäischer Hof
Familienhotel L. Hanges. 1902
Großer Garten. Kurhölzer im Hause. Mäßige Preise.

Tanz-Institut A. Ritscher U 4.3

Wiederbeginn der Unterrichtskurse: Mitte September im Café Germania, C 1, 11.
Geht. Anmeldungen zu diesen Zirkeln erbitte demnächst persönlich in meiner Wohnung machen zu wollen. 25768

Kirnhalden

Rad Kirnhalden i. Brudg. (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen. Idyllisch ruhige, staubfreie vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon i. Haus. Forellens-Fischeri. — Tägl. Fahrpostverbindung v. Mannheim. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kemsingen. Pension von 4.25 M. an. Anstufung durch P. Huse, Eigentümer. 1902

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Für meine im September beginnenden **Tanz-Lehr-Kurse** erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren bis Ende August

Privat-Tanzlehr-Institut

B. Schwenter u. Frau
Institut-Tanzlehrer an höheren Schulen.

besuchen sich meriten Damen und Herren bekannt zu geben, daß sie im Sept. u. Anfang Oktober

Tanzkurse m. Anstandsunterricht

beginnen. Der Unterricht bietet das Neueste dieser Saison.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufmännischer Verein)
Bezirk Mannheim — 0 7, 24 — Fernspr. 6506.
Am Samstag, den 31. August findet im Waldparkrestaurant „Am Stern“ unser diesjähriges

Sommernachfest

statt. Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Näheres beliebe man unserem Rundschreiben zu entnehmen.
Der Bezirksvorstand.

Heirat
Badige Heirat wünsch:
 Rel. v. Lande 20 J. evg., 28 J. kath., 29 J. ev., sehr starkm. u. hübsch mit 10, 20 u. 30 000 M. Vermög. durch Frau Luise Weidmann, Frankfurt a. M., Riddstr. 601, a. Ostbhf. 12897

Geldverkehr
 Beamter in gut. Position sucht Part. Verleihen von 600 M. Monatl. Rückzahl. Offerten unter Nr. 4800 an die Expedition ds. Bl.

Mk. 20.000
 11. Hypothek auf gut rentierendes Geschäftshaus gesucht. Pächterlicher Stellung. Offerten unter Nr. 4855 an die Expedition.

Beteiligung.
 An einem gut eingeführ. Betriebsgeschäft kann sich ein Kaufmann mit 10 bis 15 Mk. tätig beteiligen. Angeb. mit 7831 an die Exped. ds. Blattes.

Verkauf
 Moderne ged. Küche mit Messingvergl. billig zu verk. Aus. G. 7. 28.

Stellen finden
 Bestungsf. renommierte Zeitungsred. sucht tücht. bei Aktien mit etw. Kontum-Anhalten für Mannheim und Umgebungen gut eingeführten

Vertreter.
 Ch. unt. Nr. 4818 a. d. Exped.

Jung. Kaufmann
 für Buchhaltung sowie sämtl. Büroarbeiten per sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsantrag mit 7824 an die Exped. ds. Blattes.

Elektromonteur
 vollständig für Start- u. Schweißstrom f. sofort. 7878. Max Zeleff, 7.

Maschinen-Schlosser
 Reparatur-Schlosser und Anreicher (Vorzeichner) zum sofortigen Eintritt gesucht. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Fabrik Frankfurt a. Main, Döschelstraße 45/51.

Ldt. Tagelöhner
 sowie Großhändler per sofort gesucht. L. Taris. Ferd. Ludwig Nachf. Ludwigsbafen.

Fräulein
 perfekt in Maschinenschriften u. Stenographie sowie mit den übrigen Büroarbeiten vertraut, zum Eintritt p. 1. Okt. gesucht. Off. mit Geh.-Anspr. erbeten an A. Sulzberger & Sohn G. m. b. H. Schafffabrik, Brudfals.

Kontoristin
 Anfängerin, sofort gesucht. Ch. m. Gehaltsantrag erbet. unt. Nr. 4892 a. d. Exped. Dofelb. auch ein Lehrling für Büro gegen f. Vergütung gesucht.

Perfekte
 Zadenarbeiterinnen für unser Kenderungs-atelier per sofort gesucht.

B. Kaufmann & Co.
 Ein junges, Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gel. 78917

Stenotypistin
 aus guter Familie, sucht Aufnahmestellung. Ch. u. Nr. 4878 an die Exped.

Wirtschaften
 Restaurant Friedrichsbau unter den Arkaden zu vermieten. Näheres (7769) Friedrichshpt. 12. Mohrer.

Mädchen
 gefucht, das etwas kochen kann u. Hausarb. versteht. Näh. Tatterfallstr. 41, 3. Et. 4884

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Läden
 06, 9 (nähe Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralabteilung) per sofort zu verm. Näh. T. 6. 17. Tel. 881.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Hugo Hauser
 Um rasch zu räumen, verkaufe Speisezimmer HerrensZimmer Schlafzimmer Einzeilmöbel eigenes Fabrikat zu ermäßigten Preisen.

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Hugo Hauser
 Um rasch zu räumen, verkaufe Speisezimmer HerrensZimmer Schlafzimmer Einzeilmöbel eigenes Fabrikat zu ermäßigten Preisen.

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Zu vermieten
 G3, 7 3 Zimm. Man- sorde nebst Zubeh. per 1. Okt. z. verm. Näheres 1 Trepp. 27709

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Möbl. Zimmer
 B1, 8, 3. St. Reil, möbl. od. fräul. zu verm. 4885

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein Fach einschlagenden, hauptsächlich in Rühl., Elektr. Licht- u. Kraftanlagen vert., sucht anderweitig Stellung. Besp. Neugn. neben u. Diensten. Ch. u. Nr. 4879 a. d. Exped.

Waldhofstr. 18
 großer besser Bierabfüllraum mit Hofeinfahrt zu vermieten. 4879

Bäderei
 Schimpferstr. 38 mit elektr. Betrieb sofort zu verm. Näheres Wilhelmstr. 44, 1. 12, Tel. 2554. 4884

Metzgerei
 m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenb. p. sof. od. spät. a. v. 285. Winderstr. 5, pt. 7888

Mietgesuche
 Schöne 2 od. 3 Zimmer-Wohnung in nur gut. Lage i. Mannh. o. nah. Nordst. v. allseit. Tame a. l. Off. gef. Weh. Off. mit Preisang. u. 4840 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuche
 Dieses Getreide-Kommission-Geschäft i. u. d. Lehrling mit guter Schulbildung ges. sofort. Salär. Offert. u. 4847 a. d. Exped.

Zeichenlehrling
 von hies. Möbelfabrik ges. Näh. im Verlag. 78776

Lehrling
 gesucht. 78898 A. Whiler, E. 2. 4. 5. Zapfenhandlung.

Stellen suchen
Maschinen-Meister
 längere Jahre in Großbrauereien in Stellung, m. allen in sein

